

CINE TIROL

FILM COMMISSION

Tiroler Erfolgsgeschichte

Johannes Köck blickt zurück auf die nunmehr 25 Jahre währende Reise mit Cine Tirol

Gründungsväter

Erich Hörtnagl und Josef Margreiter über die Idee hinter und den Aufbau von Cine Tirol

Filmland Tirol

Von Bollywood über Hitchcock hin zu Anekdoten eines »Filmfischers«

Filmtourismus Power

Wie der »Der Bergdoktor« die Tourismusbranche der Region Wilder Kaiser beflügelt



Telegramm vom 1. April 1998

Telegramm

ZCZC FXB335 TFG591
AUWX BU AUWI 001
WIEN/TEL 1 01 1632

EIL AM02.
CINE TIROL
C/O TIROL-WERBUNG
Z.HND. HERRN JOHANNES KOECK
MARIA-THERESIEN-STRASSE 55
6010/INNSBRUCK

ICH WUENSCH DER IDEE UND IHREN UMSETZERN DEN GROESSTMOEGLICHEN
ERFOLG

IHR TOBIAS MORETTI

NNNN

FXB335 TFG591

Telefonische Telegrammannahme zum Ort
Telegrammannahme über FAX zum Ort

 Bewegen ...

Von: **Tobias Moretti**

An: Cine Tirol

Cine Tirol ist so vielfältig aufgestellt wie das gesamte Genre: Die Bandbreite reicht von Kino- über Netflixproduktionen bis zur TV-Serie, und das mit einem Qualitätsanspruch, der so oft über dem Standard liegt. Die Gründungsintention war der lange Bogen einer Partnerschaft zwischen Film, Kunst und der Wertschöpfung für das Land.

Nun sind 25 Jahre vorbei, die VW Käfer der Bundesforste sind schon ausgemustert, Cine Tirol gibt es noch.

Dass Filme wie „Märzengrund“, „In 3 Tagen bist du tot II“, „Schwabenkinder“, „Die fetten Jahre sind vorbei“ usw. wurden, verdanken wir auch dem beharrlichen und höchst empathischen Chef Johannes Köck mit seiner coolen Renaissancefrisur.

Herzlichen Glückwunsch ihm und seinem Team und auf ein immer wieder Neues!

Danke!

Euer Tobias Moretti

E-Mail vom 23. März 2023

Geht nicht, gibt's nicht



BARBARA SCHUSTER
Redaktionsleitung Blickpunkt:Film

Wenn man Johannes Köck kennenlernt, ist man überrascht. Positiv. Weil man sich den Leiter einer Filmkommission, der den Job seit nunmehr 25 Jahren macht, der sie aufgebaut und geformt hat, der sie zum Erfolg geführt hat, der offenkundig jeden Tag seine ganze Leidenschaft in seine Mission steckt, unverändert, anders vorgestellt hat - was vermutlich mehr über mich aussagt als über Johannes Köck. Man erwartet einen gesetzteren Herrn, denkt ihn sich förmlicher, reservierter, naja, irgendwie staatstragend. Und dann wird man überrollt von einer Welle von Herzlichkeit, positiver Ausstrahlung, guter Laune und immer nach vorn gerichteter Lebenshaltung. »Passt!«, sagt er oft, wie das Menschen in Innsbruck und offenkundig ganz Tirol gerne tun, und womit sie einem auf die denkbar knappste Weise vermitteln: Geht nicht, gibt's nicht. Die ersten zehn Sekunden mit dem Chef von Cine Tirol, und man kennt das Erfolgsgeheimnis dieser Film

Commission, die Tirol von einem touristisch geprägten Bundesland mit vielen schönen Filmmotiven (die Natur! die Berge! die Ausblicke!) zu einer begehrten und geliebten Anlaufstelle für Filmproduktionen gemacht hat, an die die größten Filmemacher der ganzen Welt gerne immer wieder zurückkehren.

Weltoffenheit ist hier kein Lippenbekenntnis. Sie ist Lebensart, selbstverständliche Philosophie, raison d'être. Und ein Motor für eine schier unendlich erscheinende Lust daran, etwas bewegen zu wollen, niemals stillzustehen und schier Berge zu versetzen, um Filmemachern zu ermöglichen, ihre Vision umzusetzen, vom *Bergdoktor* zu Bond, von Hitchcock zu Vilsmayer, von *Sissi* zu Bollywood. The sky's the limit - und selbst dieses »limit« sieht in Tirol vielleicht noch ein kleines bisschen schöner und prächtiger und filmenswerter aus als anderswo. Cine Tirol hat begriffen und verinnerlicht, dass das Medium Film der beste Botschafter ist. Und hat sich selbst auf die Fahnen geschrieben, der beste Botschafter für das Bundesland zu sein. Johannes Köck mag das Gesicht der Film Commission sein, ein sprudelnder Quell von Anekdoten und Geschichten, ein Dynamo. Aber er macht die Arbeit nicht allein, kann sich auf ein Team verlassen, das seine Begeisterung teilt, und auf Gleichgesinnte, denen Tirol ebenso am Herzen liegt wie ihm. Deswegen darf man nur kurz innehalten und zum 25. Jubiläum einer österreichischen Erfolgsgeschichte gratulieren. Dann muss es weitergehen. Damit auch weiterhin alles passt.

B. Schuster

Diese Publikation entstand in Zusammenarbeit mit der Cine Tirol Film Commission.

INHALT

- 4 Vorwort**
Ein Blick zurück
- 8 Der Anfang**
Über die Gründung
- 12 Tirol Werbung**
Karin Seiler im Interview
- 14 Geschichtsstunde**
Wie Tirol Filmland wurde
- 20 Green Filming**
Angela Pagitz gibt Auskunft
- 22 Nice Letters**
Die Branche sagt Danke
- 30 Ikonische Drehorte**
Top-Locations
- 35 Gastbeitrag**
Mountains in Cinema
- 36 Ein Fischer in Tirol**
Filmische Anekdoten
- 40 Set Jetting**
Filmtourismus
- 44 Bollywood in Tirol**
Eine innige Freundschaft
- 48 Hitchcock in Tirol**
Der meistgesuchte Film
- 49 Musikvideos**
Ed Sheeran und Co. in Tirol
- 50 Festivals**
Die Tiroler Filmfestivals

IMPRESSUM

Verlag Busch Glatz Germany GmbH
Herausgeber und Chefredakteur
Ulrich Höcherl
(verantwortlich, Anschrift siehe Verlag)
Chefredakteur Thomas Schultze
Chefin vom Dienst Barbara Schuster
Redaktion Barbara Schuster
Autor Johannes Köck
Head of Production Serjoscha Wolf
Layout Diana Santarelli
Head of Advertising Solutions
Thomas Merz (-341)
Senior Sales Manager Thomas Dreißig (-343)
Sales Manager Yvonne Kalbrunner (-339)
Verlagsrepräsentanz
Peter von Schall-Riaucour (-319)
Abonnement/Leserservice
Ulrike Zacher (Tel.: 089/4 51 14-165)
Fotos Titel: CineTirol,
Seite 2 u. 52: Tirol Werbung/Zak Heinz
Produktionsmanagement
Impress GmbH
Heinz-Nixdorf-Str. 21
41179 Mönchengladbach
Verlags- und Redaktionsanschrift
Bavariaring 28
80336 München
Tel.: 089/4 51 14-0
redaktion@blickpunktfilm.de
www.buschglatz.com
Verleger Timo Busch

»BEWUSSTSEIN – BEKENNTNIS – BEGEISTERUNG!«

VON JOHANNES KÖCK

Ein Rückblick auf 25 Jahre Cine Tirol Film Commission – und ein
Ausblick auf die Fortschreibung der bisherigen Erfolgsgeschichte.

Am 1. April 1998 wurde die Cine Tirol Film Commission als gemeinsame Initiative der Tirol Werbung und des Landes Tirol offiziell gegründet, um Tirol als Film- und international zu bewerben und Filmprojekte aus dem In- und Ausland nach Tirol zu führen. In den vergangenen 25 Jahren ist es durch gemeinsame Bemühungen gelungen, über 1900 Filmproduktionen aus vielen Ländern rund um die Welt in das »Land im Gebirg« zu bringen und vor, beziehungsweise während der Dreharbeiten im »Herz der Alpen« bestmöglich zu unterstützen – dazu dienten die umfassenden Kommunikations- und Marketingmaßnahmen, das professionelle Location Service für alle interessierten Filmschaffenden, die finanziellen Produktionskostenzuschüsse für ausgewählte Projekte, die Hilfestellung vieler »Verbündeter« in Tirol sowie unser »Herzblut«. Die beeindruckende Vielfalt der Tiroler Bergwelt, die leichte Erreichbarkeit der (hoch)alpinen Drehorte, die zahlreichen historischen und modernen Bauwerke, die verständnisvolle und wohlwollende Unterstützung der Behörden auf Landes- und Gemeinde-

JOHANNES KÖCK der gebürtige Innsbrucker absolvierte das Tourismuskolleg Innsbruck. Seit 1998 leitet er die Cine Tirol Film Commission, die unter dem Dach von Tirol Werbung entstand.

ebene sowie der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft, die professionellen Leistungen der Tiroler Filmschaffenden sowie die ausdrückliche Filmfreundlichkeit der heimischen Bevölkerung und die Kraft der Marke Tirol haben ihre wertvollen Beiträge dazu geleistet, dass Tirol ein sehr beliebter, begehrter und geschätzter »Schauplatz« so vieler Kinospiele und TV-Movies bzw. Fernsehserien und -serien sowie zahlreicher Dokumentar- und Werbefilme bzw. Musikvideos werden konnte.

Für die ausgezeichnete und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir allen Filmschaffenden im Inland sowie im nahen und fernen Ausland, die unser Land als Drehort für ihre Produktionen gewählt haben – so ist es gelungen, Tirol zum führenden Film- und international zu bewerben, interessierte Filmschaffende mit ihren Filmprojekten nach Tirol zu führen, sie vom Erstgespräch bis

zur Premiere ihres Films achtsam zu begleiten und vor bzw. während der Dreharbeiten in Tirol bestmöglich zu unterstützen.

Ich erlaube mir noch ein paar persönliche Anmerkungen zu dieser »Reise« der Cine Tirol Film Commission durch 25 Jahre und beginne mit meinem Dank an die zwei Gründungsväter: Ich danke dem Tiroler Regisseur und Produzenten Erich Hörtnagl für seine Idee, nach der die Grundlagen für die Gründung der Cine Tirol Film Commission geschaffen wurden. Er ist der »Erfinder« von Cine Tirol und hat sein Wissen, seine Erfahrung und sein Netzwerk in der Gründungszeit und die Anfangsphase dieser filmischen Initiative zur Verfügung gestellt. Ich danke ihm auch für seine Bereitschaft und Geduld, mich in die faszinierende und zeitgleich komplexe Filmwelt einzuführen. Ich danke dem »Ermöglicher« von Cine Tirol Josef Margreiter, dem damaligen Geschäftsführer der Tirol Werbung und jetzigen Geschäftsführer der Lebensraum Tirol Holding – er hat die Idee von Erich Hörtnagl weitblickend aufgenommen und beharrlich bis zur Gründung weitergetragen bzw. auch danach aufmerksam und ermutigend begleitet. Josef Margrei-



ter hat mich 1997 in meiner Verantwortung als Bereichsleiter »Kommunikation« der Tirol Werbung gefragt, ob ich auch die Leitung einer Film Commission unter dem Dach der Landestourismusorganisation übernehmen möchte. Ich sagte spontan zu, weil ich diese Idee überaus frisch und vollkommen neu fand, weil ich darin großes Potenzial für Tirol und auch für mich selbst sah und weil ich Veränderungen gegenüber unter dem Motto »Always say YES« immer sehr aufgeschlossen war. Sein Vertrauen in meine Talente hat mich mit einer spannenden und herausfordernden, bereichernden und lohnenden, in Summe wunderbaren Aufgabe als »erster Filmfischer Tirols« beschenkt, die mich in vielfältiger Weise wachsen ließ und bis heute erfüllt - es war und ist ein Traumberuf! Dass mich die zwei Gründungsväter als Dritten in ihrem Bunde aufnahmen, ehrt mich sehr - mit dem Zusatz »Gründungsvater (h.c.)« nehme ich diesen »Ehrentitel« dankend an. Ich selbst habe mich immer als »Kümmerer« der Cine Tirol Film Commission gefühlt, der sich ihrer Entwicklung und Entfaltung in jeder Hinsicht verschrieben hat. Auf meiner Visitenkarte und in meiner Signatur steht »Head of Cine Tirol Film Commission« - ich habe mich seit der Gründung vor 25 Jahren auch immer bemüht, »Heart of Cine Tirol Film Commission« zu sein, weil ich die Verantwortung für das Film-land Tirol immer als (m)eine Berufung empfunden habe, für die ich allzeit und überall dankbar war und bin: was für eine unglaublich glückliche Fügung, die mein Leben nicht nur beruflich in ganz besonderer Weise geprägt hat. Ich denke voll Freude an all die Begegnungen mit den Filmschaffenden zwischen Hollywood und Bollywood bzw. weit darüber hinaus sowie an all meine Reisen im Rahmen der Teilnahme an Filmfestivals und Fachkongressen in Europa, USA, Indien, Kasachstan, China, Südkorea, Kolumbien und Neuseeland!

In der Gründungsphase von Cine Tirol hat sich auch Dieter Kosslick, der dama-

lige Geschäftsführer der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen und spätere Direktor der Internationalen Filmfestspiele Berlin, besonders dankenswerte Verdienste erworben - seine Überzeugungsarbeit war speziell für die politische Entscheidungsfindung hier in Tirol von allergrößtem Wert und entscheidender Bedeutung. Ein großer Dank gilt in diesem Sinne auch dem damaligen Landeshauptmann von Tirol, Dr. Wendelin Weingartner, sowie den damaligen Landtagsabgeordneten Helmut Krieghofer und Ernst Schöpf für den politischen Willen, die Cine Tirol Film Commission im Jahre 1998 entstehen zu lassen. In weiterer Folge haben die Landeshauptmänner Dr. Herwig van Staa und Günther Platter über viele Jahre ihr Bekenntnis zu Cine Tirol abgelegt und nach besten Möglichkeiten unterstützt; erfreulicherweise tun dies auch der jetzige Landeshauptmann Anton Mattle und Wirtschaftslandesrat Mario Gerber.

Ich danke Florian Phleps und Karin Seiler, die Josef Margreiter in der Geschäftsführung der Tirol Werbung gefolgt sind und somit Cine Tirol als Geschäftsfeld der Tirol Werbung mit größtem Wohlwollen mitverantwortet haben bzw. derzeit verantworten; weiters danke ich den Bereichsleiter:innen Dr. Michael Brandl, Ingrid Schneider, Patricio Hetfleisch und Christian Wührer, allen Teamleiter:innen und Kolleg:innen der Tirol Werbung für ihre überaus wertschätzende und würdige Unterstützung unseres Tuns für das Film-land Tirol.

Eines ist mir besonders wichtig: die Erfolgsgeschichte von Cine Tirol ist nicht mein Werk, sondern ausschließlich gemeinsames Werk, vor allem durch die überaus engagierte und motivierte Mitarbeit aller ehemaligen Cine Tiroler:innen mit Sabine Frühauf-Aigner, Thomas Fuchs, Anna Grießer und Sophie Fender sowie des jetzigen Cine Tirol Teams mit Angelika Pagitz, Anna Eisner und Joséphine Kennel - ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank für den unermüdlichen Einsatz, für die kreativen Ideen und deren konsequente Umsetzung, für die anhaltende Begeisterung und die verlässliche Loyalität speziell in »stürmischen« Zeiten. In diesem Zusammenhang möchte ich auch die hilfreiche Mitarbeit von über 20 Cine Tirol Praktikant:innen ausdrücklich erwähnen, die uns im vergangenen Vierteljahrhundert begleitet haben. Besonders wichtige Partner:innen auf diesem Weg waren und sind auch die Cine Tirol



Location Scouts, die in unserem Auftrag die geeigneten Drehorte in Tirol suchen und finden (auch wenn das manchmal die sprichwörtliche Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen ist).

All unsere Bemühungen und Maßnahmen für das Film-land Tirol wären aber fruchtlos geblieben, hätten wir nicht von vielen anderen Menschen im In- und Ausland großartige Unterstützung erfahren - es ist mir ein großes Anliegen stellvertretend für all diese Menschen dem visionären Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden Jakob Falkner herzlichst zu danken, dessen persönliche Initiative und herausragendes Engagement die Dreharbeiten von James Bond *Spectre* in Tirol und nachfolgend den Bau der 007 ELEMENTS auf dem Gaislachkogel hoch über Sölden als herausragendes bzw. weltweit einzigartiges Beispiel für Filmtourismus ermöglicht haben.

Einen besonders innigen und liebevollen Dank schulde ich meiner Frau Petra und unseren Söhnen Mattias und Gabriel für ihr geduldiges and langmüti-

»Die Erfolgsgeschichte ist gemeinsames Werk.«



**DAS TEAM VON
CINE TIROL**
Joséphine Kennel,
Anna Eisner,
Johannes Köck und
Angelika Pagitz
(v.l.).

ges Verständnis, das sie meiner Begeisterung und meinem Einsatz im Zusammenhang mit meiner Berufung als »erster Tiroler Filmfischer« über so viele Jahre entgegengebracht haben - dies war mit vielen und teilweise langen Abwesenheiten vom Alltag unserer Familie verbunden, aber ich hoffe dennoch meinen Beitrag geleistet zu haben, vor allem in meiner vorgelebten und vorbildlichen Überzeugung, dass Arbeit sichtbar gemachte Liebe ist, wie der Dichter Khalil Gibran den »Propheten« sagen lässt. Dieser Gedanke hat mich immer inspiriert und motiviert, mein Bestes für das Film-land zu geben.

Ich werde oft gefragt, welcher der vielen Filme, die in diesen 25 Jahren in Tirol entstanden sind, mein liebster sei - ich antworte, dass diese Frage jener gleicht, welches Kind von mehreren man als Eltern am liebsten habe. Man liebt jedes Kind, keines gleich wie das andere oder die anderen, weil auch kein Kind dem anderen gleicht, aber man liebt jedes Kind auf seine besondere Art und Weise. In die-

sem Sinne mag ich auch alle in Tirol entstandenen Filme, mit einigen verbindet mich eine besondere Nähe, beispielsweise mit *Helden in Tirol* von Niki List als allerersten Film in der Geschichte von Cine Tirol, mit *Raju Chacha* als erste indische Produktion in Tirol, mit James Bond *Spectre* als größtes Filmprojekt »ever«, mit *Der Bergdoktor* als höchst erfolgreiche TV-Serie weit über den deutschsprachigen Raum hinaus, mit dem Musikvideo *Perfect* von und mit Ed Sheeran, das mittlerweile über drei Milliarden (!) Views verzeichnet, mit *Glockner - Der schwarze Berg* von Georg Riha als herausragenden Dokumentarfilm und mit dem Kinospießfilm *Märzengrund*, der mir durch seine Entstehungsgeschichte und durch seine Botschaft einer unglaublich berührenden, wahren Geschichte eines außergewöhnlichen Mannes aus dem Zillertal auf der Suche nach einem einfachen, selbstbestimmten Leben besonders tief in mein Herz gefallen ist.

Der Rückblick ist wichtig, noch viel wichtiger aber ist der Ausblick: Tirol wird

mit seinen vielfältigen Drehorten und spannenden Geschichten auch hinkünftig als Film-land attraktiv sein und Produktionen aus nah und fern anziehen - das seit Jahresbeginn wirksame Anreizmodell für den Filmstandort Österreich, an dessen Realisierung auch Cine Tirol beteiligt war, wird die Wettbewerbsfähigkeit Tirols in finanzieller Hinsicht enorm stärken. Speziell für die Überzeugungsarbeit nach innen zur Weiterentwicklung des Film-landes Tirol werden wir auch in Zukunft die drei »Bs« konsequent verfolgen und verbreiten: Bewusstsein - Bekenntnis - Begeisterung! In diesem Sinne vorfreue ich mich gemeinsam mit meinen Kolleginnen Angelika Pagitz, Anna Eisner und Joséphine Kennel als Tiroler Filmfischerinnen und allen »Gefährt:innen« im In- und Ausland auf die Fortsetzung der bisherigen Erfolgsgeschichte von Cine Tirol in unserem silbernen Jubiläumsjahr und weit darüber hinaus. Oder wie es unser neuseeländischer Kollege Kevin »KJ« Jennings trefflich formulieren würde: ONWARDS & UPWARDS!



IDEENGEBER
Erich Hörtnagl und
Josef Margreiter
legten den
Grundstein für
Cine Tirol.

»Dem Narrativ Tirols Entfaltungsmöglichkeiten bieten«

Erich Hörtnagl und Josef Margreiter sind die beiden Gründungsväter von Cine Tirol. Über den **innovativen Gedanken**, seine erfolgreiche Umsetzung und treue Wegbegleiter sprechen sie im Folgenden.

Wie muss man sich die Kino- und Fernsehscene in Tirol vor der Gründung von Cine Tirol vorstellen?

ERICH HÖRTNAGL: Es gab für Filmschaffende keine offizielle Anlaufstelle außer der Tirol Werbung, eine professionelle Einstellung gegenüber der Filmwirtschaft fehlte komplett. Anfragen von Produktionen wurden, wenn überhaupt, ziemlich unprofessionell beantwortet. Das hat so manchen Produzenten verärgert, dass sie das Weite suchten, darunter seinerzeit auch die Produzenten des Beatles-Films *Help!*. Zu unserem Bedauern sind sie nach Salzburg ausgewichen. Finanzielle Incentives, sofern es sie gab, sind willkürlich den betroffenen Gemeinden überlassen worden. Die Haltung war: Wenn einer zum Film kommen will, kommt er eh! Die Kritiker haben die Filmbranche wie eine Bettlergilde behandelt, die nur Almosen will. Im besten Fall hat man den touristischen Effekt im Auge gehabt. Aber von der Verwertung dieses Effektes war nicht die Rede. Von Umwegrentabilität hatte man keine Ahnung, die latent vorhandene Filmbranche im Land war gezwungen, ins Ausland zu gehen.

JOSEF MARGREITER: Diese kritische Darstellung ist berechtigt. Dennoch hat sich die Tirol Werbung aus ihrer reinen Tou-

rismusaufgabe heraus bei Anfragen von Produktionen stets sehr bemüht, geeignete Locations zu finden. Die Kenntnis welche Logistik ein Filmset benötigt, fehlte allerdings. Wir hatten keine Kompetenz hinsichtlich der tatsächlichen Bedürfnisse einer Filmwirtschaft und ihrer wirtschaftlichen Effekte. Ich erinnere mich an die Anfrage für den ersten *Bergdoktor*. Nach unserem Verständnis suchte die Produktion das Idealbild eines Bergdoktor-Hauses, Idylle pur, am besten direkt an einer Gletscherzunge, also mit perfekter Kulisse. So suchten wir eine solche Location irgendwo im hintersten Tal, den romantischsten Winkel Tirols. Die Produktion winkte ab, das könnten sie nicht brauchen, viel zu umständlich, zu schwierig zu erreichen. Mit Wilderndem machten wir einen zweiten Anlauf - für den wir den Zuschlag erhielten.

Die Idee, Tirol zu einem Film- und Fernsehland zu machen, reicht bis ins Jahr 1995 zurück. Die Gründung von Cine Tirol erfolgte dann 1998 - als erste Film Commission Österreichs. Was gab damals den Ausschlag? Was hat Sie zur Gründung bewogen?

ERICH HÖRTNAGL: Mit der Idee bin ich schon 15 Jahre vorher schwanger gegangen, weil ich die Situation als Tiroler Filmschaffender unerträglich fand und ich Beispiele aus dem Ausland kannte, wie es anders geht. Aber ich rannte 15 Jahre gegen politische Wände, bis Josef Margreiter 1995 die Leitung von Tirol Werbung übernommen hat. Er hatte sofort ein offenes Ohr für mein Modell einer Kompetenzstelle, um Filmproduktionen nach Tirol zu holen und diese vor Ort professionell zu betreuen. Es war von Anfang an - und das mindestens fünf Jahre lang - die Kombination von FilmFund und Film Commission, die auf Cine Tirol in ganz Europa aufmerksam gemacht hat. Das war innovativ und hat den relativ geringen finanziellen Förderanreiz kompensiert.

JOSEF MARGREITER: Das stärkste Medium in der Kommunikation für ein Land ist der Film. Als ich die Leitung von Tirol Werbung übernommen hatte, ging es mir darum, dafür eine Strategie zu entwickeln. Wir haben gesehen, dass Tirol in den 1960er-Jahren durchaus ein gutes Austragungsland im Sog der Heimatfilmphase war, Kitzbühel, Seefeld, St. Anton und so weiter waren filmisch stark im Einsatz. Doch dann herrschte Flaute. Tirol ist in den 1970er/1980er-Jahren völ-



lig zurückgefallen, war kein gefragter Produktionsstandort mehr. Da kam mir zupass, Erich Hörtnagl mit seiner Idee, eine eigene Anlaufstelle für Filmproduktionen zu gründen, zu unterstützen. Mit Rückhalt von Landeshauptmann Weingartner und Helmut Krieghofer ging das Vorhaben durch den Tiroler Landtag. Cine Tirol wurde unter dem Dach der Tirol Werbung gegründet. Mit der Leitung habe ich meinen besten Marketingmann von Tirol Werbung, Johannes Köck, betraut, der bis heute das Ruder erfolgreich in der Hand hat. Ein absoluter Glücksgriff! Einer unserer wichtigsten Begleiter beim Aufbau und der Entwicklung, dem Knowhow-Transfer war übrigens Dieter Kosslick, damals noch Chef der Filmstiftung NRW. Wir sind bis heute freundschaftlich mit ihm verbunden.

Was waren die genauen Zielsetzungen?
JOSEF MARGREITER: Unser Ziel war, der führende Filmproduktionsstandort der Alpen zu werden. Damals war es die Schweiz, heute sind wir ganz vorne mit inzwischen mehr als 2000 Filmproduktionen mit dabei.

ERICH HÖRTNAGL: Wir haben schritt-

weise die Punkte meiner Machbarkeitsstudie, die ich zusammen mit dem Autor, Alois Schöpf, erstellt habe, umgesetzt, Infrastruktur und Netzwerk für Filmproduktionen geschaffen. Außerdem mussten die einheimischen Filmschaffenden erfasst und an einen Tisch gebracht werden, was nicht so leicht war, aber schließlich gelungen ist. Das war wichtig, weil es nicht nur darum ging, ausländische Filmproduktionen anzuziehen, sondern immer auch die einheimische Filmwirtschaft zu stärken und dem landeseigenen Filmpotential, dem Narrativ Tirols Entfaltungsmöglichkeit zu bie-

TIROL-FREUND
 Dieter Kosslick (2.v.r.) hat den Aufbau von Cine Tirol begleitet und beraten und ist bis heute freundschaftlich mit Johannes Köck, Josef Margreiter und Erich Hörtnagl verbunden.

ten. Schließlich haben wir ein Location-Archiv erstellt, das heute eines der besten Europas ist, und begannen, den Standort Tirol weltweit zu promoten, von Hollywood bis Bollywood. Sehr wichtig war, ein Empfangskomitee einzulernen, das weiß, was ein Produzent will, was er nicht will und das Ansprüche der internationalen Filmwelt erkennen und tirolspezifisch umformen kann. Dabei möchte ich den Einsatz von Sabine Frühauf-Aigner besonders hervorheben.

Was macht Tirol so besonders als Schauplatz für Filmproduktionen? Was ist das Asset? Der USP?

ERICH HÖRTNAGL: In erster Linie die Landschaft und deren leichte Erreichbarkeit. Wir haben zudem sehr erfahrene Experten und Crews, die sich in den Bergen auskennen. Das darf man nicht unterschätzen, weil viele Unfälle geschehen könnten. Es gibt eine erstklassige und preiswerte Unterbringung und Infrastruktur für nahezu alle Filmlocations, ein super Netzwerk zu den Dienstleistern, schließlich ist Film mehr als Unterbringung und Mobilität!

»Ein Filmland ist immer ein begehrteres Land.«

JOSEF MARGREITER

Nicht zu unterschätzen ist die Gastfreundlichkeit der Tiroler, man kann sich auch auf mündliche Abmachungen verlassen. Zudem ist die politische Stabilität gerade für amerikanische und indische Produzenten sehr wichtig.

JOSEF MARGREITER: Dem kann ich nur zustimmen. Es ist die faszinierende Landschaft mit ihrer kulturellen Würze. Tirol ist nicht nur Naturparadies, sondern eine Kulturlandschaft, die mit sehr vielen auch handwerklichen und künstlerischen Kompetenzen, einer guten Infrastruktur und wichtigen Komforteinrichtungen alles bietet, was Filmproduktionen benötigen. Und wenn wir heute, 25 Jahre später, schauen, wie sich die Szene der Dienstleister entwickelt hat, können wir sehr stolz sein.

Inwiefern hat sich die Marke Tirol durch Cine Tirol im Lauf der Jahre verändert? Was hat die Film Commission dazu beigetragen? Touristische Effekte können wahrscheinlich schwer mit konkreten Zahlen belegt werden?

JOSEF MARGREITER: Das ist nicht möglich. Am ehesten noch bei langjährigen Serien wie dem *Bergdoktor*, der seit Jahren in der Region Wilder Kaiser gedreht wird, oder mit Kassenschlagern wie James Bond. Daraus entstanden nachhaltige touristische Produkte. Allgemein kann man sagen, dass Filmproduktionen starke Imageeffekte haben. Ein Film-land ist immer ein begehrteres Land. Besseres Storytelling als mit der Filmwirtschaft bei entsprechender Vermarktung gibt es nicht.

ERICH HÖRTNAGL: Unsere Zielsetzung bezog sich ja nicht nur auf touristische Effekte. Die Wertschöpfung erstreckt sich auf so vieles mehr. Es ging vor allem um die Filmstandortweiterung. Die Gewerbeberechtigung für Filmschaffende hat sich in einem kleinen Land wie Tirol in 20 Jahren vervierfacht. In den Anfängen kam sechs Mal so viel zurück als die jeweilige Fördersumme war. Seit der Gründung konnten über 154 Mio. Euro an produktionsbedingten Ausgaben verzeichnet werden. Das ist eine kleine Industrie!

Gibt es eine besondere Anekdote aus der Gründerzeit?

JOSEF MARGREITER: Eine der ersten, wenn nicht die erste Spielfilmproduktion nach der Gründung von Cine Tirol war ausgerechnet Niki Lists Komödie *Helden in Tirol*. Der Premierenabend fand im

»Das Location-Archiv ist eines der besten Europas.«

ERICH HÖRTNAGL



ERICH HÖRTNAGL

Der gebürtige Innsbrucker lebt in Schweden und Tirol. Er arbeitet als Theater- und Filmregisseur sowie als (Drehbuch) Autor, Produzent und Fotograf.



JOSEF MARGREITER

leitete über 20 Jahre die Tirol Werbung, bevor er 2018 den Chefposten der Lebensraums Tirol Holding übernahm. Über sie steuert er die Marke Tirol über Tirol Werbung, Agrarmarketing und Standortagentur zentral. Cine Tirol ist unter dem Dach von Tirol Werbung beheimatet.

Steinberg am Rofan statt, einem Idyll im hintersten Winkel. Als ich die Premiere erlebte war mein Gedanke: Jetzt fangen wir mit einem totalen Klischeefilm, mit Satire an, was denken denn unsere Geldgeber?

ERICH HÖRTNAGL: Aber der Film ist doch so ironisch, dass es fast eine Selbstkritik ist.

JOSEF MARGREITER: Dann kam aber relativ kurze Zeit darauf der Gegenpol, das andere Extrem. Von der Tirol-Satire zu Sabine Derflingers *Vollgas*, der Blick hinter die Kulissen des Schicksals einer Barfrau. Eine sehr dramatische Dokumentation, die die harte Seite jenseits des Tourismus zeigt. Auch da hatte ich zunächst Sorge, dass eine Debatte entfacht würde, warum wir solche Projekte mitfinanzieren, und wir Cine Tirol gleich wieder zusperrern müssen. Und dann erinnere ich mich gerne an Joseph Vilismaier zurück. Wir haben ihn als Freund Tirols gewonnen, er war der beste Werbeträger für Filmproduktionen, die Einheimischen haben ihn geliebt. Er war am Ende einer von uns.

An was erinnern Sie sich gerne zurück, Herr Hörtnagl?

ERICH HÖRTNAGL: Als uns unser Mentor Dieter Kosslick mit seinem Team im Rahmen der Gründung besucht hat, wollten wir ihm ein schönes Tirol präsentieren. Wir sind hinaufgestiegen aufs Kloster Maria Waldrast zwischen Innsbruck und Brennerpass. Beim Aufstieg ist uns eine Jägergruppe mit einem erlegten 16-Ender entgegengekommen, so dass dem Kosslick-Team fast die Augen rausgefallen sind. Weiter ging es zu einer wirklich urigen Jause auf der Ochsenalm, wo die Betreiber, zwei alte Senner, das Bier unterm Bett herausgeholt haben und für neues Staunen bei unseren Gästen sorgten. Aus dem Staunen kamen sie nicht heraus, weil tatsächlich auch die Jägergruppe auf der Alm auftauchte mit frischen

Hirschwürsten und anderen Hirsch-Leckereien, im Schlepptau den Bürgermeister mit hausgemachtem Brot im Rucksack. In den Augen der Gäste entstand der Eindruck, als wäre der erlegte Hirsch im Filmzeitraffer verarbeitet worden. Während wir da also aßen, geschah ein Bergunfall, vor uns, von der Serles herunter. Der Schwerverletzte wurde vor unseren Augen verarztet - von einem Arzt, der wie von Zauberhand da war. Und innerhalb von Minuten ist ein Hubschrauber eingeflogen, hat den Verletzten an einem Seil durchs Land hinaus nach Innsbruck geflogen. Unsere Gäste waren baff! Was sie innerhalb von einer Stunde erlebt haben! Der Kosslick hat den ganzen Abend nichts mehr gesagt. Der Verdacht kam auf, dass ich das Spektakel arrangiert hätte, um Eindruck zu schinden. Von diesem Erlebnis hat Kosslick auf vielen Filmfestivals erzählt - als Beweis für das Potenzial Tirols.

Wie blicken Sie heute zurück? Worauf sind Sie besonders stolz?

ERICH HÖRTNAGL: Besonders stolz macht mich die Datenbank von Cine Tirol. Unter dem Motto »Time is money« liefert sie schnell und auf einen Blick alle Informationen, die man als Produzent in der Entscheidungsphase braucht, ob man eine Filmproduktion hier ansiedeln kann. Daneben besticht Cine Tirol durch die Art und Weise der persönlichen Kontaktaufnahme zu den Produzenten, die von einer Nachhaltigkeit über die Dreharbeiten hinaus geprägt ist.

JOSEF MARGREITER: Mich freut es unheimlich, dass wir unser ambitioniertes Ziel erreicht haben, dass es uns gelungen ist, so viele Einheimische in dieser Entwicklung mitzunehmen und dass wir unauslöschliche Tiroler Spuren in die Filmschicht legen konnten.

Glauben Sie, dass auch der Filmstandort Tirol vom neuen Anreizmodell profitiert?

JOSEF MARGREITER: Das ist ein Trumpf im internationalen Wettbewerb und tröstet uns darüber hinweg, dass die eigene Budgetierung der Filmfördermittel in Tirol sehr bescheiden ist. Das ist bedauerlich, weil uns dadurch schon viele Projekte verlorengegangen sind wie zum Beispiel *Das finstere Tal* von 2014. So positiv das neue Anreizmodell ist: Wir dürfen nicht lockerlassen und uns weiterhin für die Erhöhung der Eigenmittel in Tirol engagieren.

BARBARA SCHUSTER

»Wirtschaftliche und mediale Effekte für Tirol«

Karin Seiler ist Geschäftsführerin von Cine-Tirol-»Mutter« Tirol Werbung. Über den **Werbeeffekt von Filmprojekten** und perspektivische Pläne der Kompetenzagentur.

KARIN SEILER ist seit 2022 Geschäftsführerin der Tirol Werbung. Davor hat die Tirolerin viele Jahre in leitenden Marketingpositionen bei Henkel in Österreich, Schweiz, Deutschland, Italien und Australien gearbeitet.

Worin liegen die Schwerpunkte der Arbeit von Cine Tirol?

Die Cine Tirol kümmert sich um die Bewerbung Tirols als Film- und zwar weit über den deutschsprachigen Raum hinaus. Dafür bietet das Team unterschiedliche Services an wie etwa das Location Archiv, eine Datenbank mit Tiroler Filmschaffenden oder das Location Service und Scouting für konkrete Projekte. Für ausgewählte Projekte bietet Cine Tirol zudem eine finanzielle Unterstützung in Form eines Produktionskostenzuschusses an. So konnten in der Vergangenheit zahlreiche internationale Filmprojekte nach Tirol geholt werden wie etwa *James Bond 007 - Spectre* oder *Eddie the Eagle*.

Welchen Mehrwert bringen solche Filmprojekte für den Tourismus?

Die Realisierung von Filmprojekten in Tirol bringen wirtschaftliche und mediale Effekte. Zum einen tätigen Filmcrews hier Ausgaben und buchen Unterkünfte - das trägt zu einer positiven Wertschöpfung im Land bei. Andererseits wird rund um ein Filmprojekt die Werbetrommel gerührt und so haben die Bilder aus Tirol auch einen touristischen Werbeeffekt. Sie können das Publikum dazu inspirieren, den nächsten Urlaub in Tirol zu

verbringen. Außerdem werden bei Filmen »made in Tirol« auch Tiroler Filmschaffende beschäftigt. Die Cine Tirol ist übrigens die erste professionelle Einrichtung in Österreich, die bereits vor 25 Jahren Kompetenzen in diesem Bereich gebündelt hat.

Wie ist Cine Tirol budgetär ausgestattet? Wer zeichnet für die Finanzierung verantwortlich und wie sieht es mit einer zukünftigen Budget-Aufstockung aus?

Der Cine Tirol steht ein Jahresbudget von rund einer Million Euro zur Verfügung. Das Budget kommt aus einem Sonderpotopf des Landes Tirol, das der Tirol Werbung zweckgebunden zur Verfügung gestellt wird. Diese Budgetausstattung ist über 25 Jahre stabil geblieben.

Gibt es perspektivische Pläne mit Cine Tirol, was lässt sich noch ausbauen?

Ein großes Ziel ist die Umsetzung eines professionellen Filmstudios in Tirol. Das sollte bald gelingen. Außerdem setzen wir uns gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Tirol für zusätzliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Tiroler Filmschaffende ein - weniger in Form

einer Akademie, sondern für »Gewerke« wie Kamera, Licht, Ton oder Kostüm. Wir wollen Tirolerinnen und Tiroler darauf aufmerksam machen, dass sie ihr handwerkliches Talent auch für die Filmbranche einsetzen können - wie zum Beispiel Elektriker:innen.

Was ist Ihr liebstes filmisches Produkt aus Tirol? Bzw. auf welches kommende Projekt freuen Sie sich am meisten?

Ich erinnere mich gerne an *Tiger Zinda Hai*, ein indischer Spionage-Thriller, weil ich bei den Dreharbeiten persönlich dabei war. Aber auch andere Produktionen wie etwa *Eddie the Eagle*, *Klammer - Chasing the Line* und natürlich *James Bond 007 - Spectre* sind mir nachhaltig in Erinnerung geblieben und wirken noch heute filmtouristisch nach - etwa in Form des Bond-Museums 007 Elements am Gipfel des Gaislachkogels. Wir blicken auch schon zuversichtlich auf kommende Filmprojekte, die an Tiroler Drehorten entstehen werden. Zu viel wollen wir noch nicht verraten, nur so viel: Das Cine Tirol Team konnte im Rahmen der Berlinale 2023 zahlreiche erfolgsversprechende Akquisitionsgespräche führen. Wir hoffen, dass viele davon in naher Zukunft in Tirol realisiert werden.

BARBARA SCHUSTER





SCHIFOAN

Die Bergfilme von und mit Luis Trenker (hier: »Der weiße Rausch« von Arnold Fanck) brachten die Tiroler Berge auf europäische und amerikanische Kinoleinwände und Gäste aus aller Welt nach Tirol.

Wie Tirol ein Filmland wurde

Die Anfänge des Filmlandes Tirol reichen **weit zurück** – bis in die Zeit, in der die Bilder »laufen lernten«. Die Blütezeit beginnt indes erst mit Gründung von Cine Tirol im Jahr 1998.

Nur ein Jahr nach den ersten öffentlichen Filmvorführungen durch die Brüder Lumière in Paris Ende 1895 fanden die ersten kurzen Filmvorführungen – sogenannte »lebende Photographien« – auch in Tirol statt. In diesen frühen Jahren waren es vor allem Wanderkinos, die die Tiroler Bevölkerung begeisterten, oftmals fanden die Vorführungen in Brauereien und Gasthäusern oder im Rahmen von Zirkus- und Jahrmarktsveranstaltungen statt. Bereits im Jahr 1900 wurden mit einem Kinematograph in Meran Szenen eines Tiroler Volkstanzes, vermutlich ein Schuhplattler, angefertigt und gezeigt: dieser leider verschollene Film gilt somit als erste Filmproduktion made in Tirol. Im Jahr 1905 kam der Engländer Frank Ormiston Smith nach Tirol, um kinematographische Aufnahmen für Vorträge in England zu machen, nur ein Jahr später wurde er vom Tiroler Landesverband für Fremdenverkehr beauftragt, bioskopische Aufnahmen von Tirol anzufertigen. Diese Auftragswerke verdienen einen besonderen Hinweis, weil sie die sehr frühe Einsicht und Absicht der Auftraggeber beweisen, dass bewegte Bilder für werbliche Zwecke eingesetzt wurden, um touristische Effekte auszulösen.



HOHEITEN
Romy Schneider und Karlheinz Böhm durften in »Sissi« die gute Tiroler Bergluft schnuppern.



Der 1913 entstandene Film *Speckbacher* gilt als der älteste, noch erhaltene Spielfilm, der in Tirol gedreht wurde. Ein weiterer, kaum bekannter Meilenstein der Tiroler Filmgeschichte ist die Realisierung der britisch-deutschen Koproduktion *The Mountain Eagle* 1925 in Obergurgl und Umhausen. Regie führte kein Geringerer als Alfred Hitchcock, der durch eine Postkarte auf diese Drehorte im Ötztal aufmerksam geworden war. Leider ist auch dieser Film verschollen. 1930/31 realisierte Arnold Fanck den Film *Der weiße Rausch* in St. Anton und St. Christoph am Arlberg. Der Film war ein außergewöhnlicher Erfolg, einige der Szenen gelangen so spektakulär und unwiederholbar, dass sie in Skifilmen bis in die Sechzigerjahre immer wieder auftauchten. Der Kinoerfolg in den europäischen Großstädten war grundlegend in der Durchsetzung einer bis dahin unbe-

1 Robert Redford schnallte sich die Ski in Tirol für »Schussfahrt« an. **2** Jean-Jacques Annaud nutzte die Tiroler Bergwelt für »Der Bär«. **3** Der Heimatfilm »Der Glockengießer von Tirol« erschien 1956.

kannten Freizeitaktivität hin zum Volkssport und einer heute weltweit mächtigen Industrie: dem Wintersport.

Das Filmland Tirol erlebte nach dem Zweiten Weltkrieg einen erstaunlichen Neustart: das kleine Dorf Thiersee im Tiroler Unterland nahe Kufstein wurde von 1946 bis 1952 das Zentrum des österreichischen Nachkriegsfilms, das Passionshaus war das damals modernste Filmstudio des ganzen Landes. 18 nationale und internationale Spielfilme entstanden in dieser Zeit in Tirol, darunter *Wintermelodie*, *Wonderkid* und *Das doppelte Lottchen* mit Schauspielern wie Curd Jürgens, Hans Albers, Oskar Werner und Paula Wessely.

In den Fünfziger- und Sechzigerjahren waren es vor allem zahlreiche Heimatfilme, die in Tirol realisiert wurden. Für diese vorrangig vergnüglichen und unterhaltsamen Filme wie *Sissi*, *Dort oben, wo die Alpen glühen*, *Drei Männer im Schnee* und *Hoch droben auf dem Berg* standen mit die bekanntesten deutschsprachigen Schauspieler und Schauspielerinnen der damaligen Zeit vor der Kamera, darunter Romy Schneider, Karlheinz Böhm, Peter Weck, Peter Alexander, Gunther Philipp, Hans Moser, Paul Hörbiger, Uschi Glas, Toni Sailer und viele mehr. Diese Filme förderten einen touristischen (und damit auch wirtschaftlichen) Aufschwung des Landes. Bemerkenswert ist auch die erste

TV-Serie, die in dieser Zeit in Tirol entstand: *Mario* brachte die Geschichten eines Tiroler Bubens, der mit seinem Schäferhund Truxi Abenteurer auf Skiern speziell im Kühltal erlebte, in die Wohnzimmer Österreichs. 1969 wurde Tirol für die Produktion von zwei großen internationalen Filmen ausgewählt: *Das vergessene Tal* mit Michael Caine, Omar Sharif und Florinda Bolkan unter der Regie von James Clavell fand im Gschnitztal die geeigneten Drehorte; und *Schussfahrt* wurde zum größten Teil in Kitzbühel und St. Anton gedreht. Für diesen Kinofilm von Michael Ritchie standen Robert Redford, Gene Hackman und Camilla Sparv vor der Kamera. Mit der französischen Filmproduktion *Der Bär* unter der Regie von Jean-Jacques Annaud aus dem Jahr 1987 betrat das Filmland Tirol wieder eine internationale Bühne. Der Regisseur war so angetan, dass er 1997 für seinen 7. *Jahre in Tibet* mit Brad Pitt zurückkehrte.

1991 wurden für die TV-Serie *Der Bergdoktor* geeignete Drehorte im Alpenraum gesucht. Letztlich bekam die Gemeinde Wildermieming auf dem Mieminger Plateau über Telfs den Zuschlag, wo dann das Bergdoktorhaus gebaut und bis 1998 gedreht wurde. Diese Erfahrungen leisteten den entscheidenden

In den 50er und 60er Jahren entstanden viele Heimatfilme.



2



3

den Beitrag dafür, dass die Tirol Werbung unter der Geschäftsleitung von Josef Margreiter und mit Fachberatung des Tiroler Filmschaffenden Erich Hörtnagl im Jahre 1998 die Cine Tirol Film Commission gründete. Seither konnten über 1900 Filmproduktionen aus nah und fern nach Tirol geführt werden. Highlights dieser Produktionen sind u.a. die Kinofilme *Spectre*, *Downhill*, *Madison*, *Märzengrund*, *Luzifer*, *Klammer - Chasing the Line*, *Eddie the Eagle*, *Point Break*, *Snowpiercer*, *Die fetten Jahre sind vorbei*, *In 3 Tagen bist du tot 2*, *xXx - Triple X*, *Der Architekt*, *Bergkristall*, *Gletscherblut*, *Der Bär ist los*, die TV-Serien *Der Bergdoktor*, *SOKO Kitzbühel*, *Euer Ehren*, *Aus die Maus*, *Pardes Mein Hai Mera Dil* und *Powder Park*, die Netflix-Serien *KITZ* und *Totenfrau* sowie Dokumentarfilme wie *Glockner - Der schwarze Berg*, *Unterwegs nach...Heimat*, *Vom Leben am Steilhang* und *Streif - One Hell of a Ride*. Die bisherigen Erfolge haben zu einer großen Aufmerksamkeit der internationalen Filmszene für das »Land im Gebirg« geführt. Nicht nur aus dem deutschsprachigen Raum, sondern auch aus vielen europäischen Ländern wie Großbritannien, Schweden, Niederlande, Schweiz, Italien, Ungarn und Russland und sogar aus fernen Ländern wie beispielsweise aus den USA, Kanada, Brasilien, den Arabischen Emiraten, Südkorea, Indonesien, China und Indien realisierten Filmschaffende

ihre Produktionen im Herz der Alpen.

Einige von Cine Tirol unterstützte Filmprojekte wurden mit cineastischen Auszeichnungen gewürdigt - darunter die Oscar-Nominierung für *Wie im Himmel*, der Silberne Leopard für *März*, der Deutsche Filmpreis für *Die fetten Jahre sind vorbei* und *Der Architekt*, der deutsche Fernsehpreis für *Schwabenkinder*, die Romy für *Unterwegs nach...Heimat*, *Streif - One Hell of a Ride* und *Tatort: Baum der Erlösung* oder die Goldene Kamera für *Der Bergdoktor*. Die European Film Academy würdigt auch Orte mit einer besonderen Bedeutung für die Filmgeschichte Europas. Durch die Initiative von Cine Tirol erfolgte eine Einreichung von 007 ELEMENTS - und die cineastische Installation am Gaislachkogel auf 3048 Meter konnte die Jury überzeugen: 2021 adelte die European Film Academy 007 ELEMENTS mit der begehrten Auszeichnung als »Treasure of European Film Culture«.

SCHLAGER-PARADE

Der Schlagerfilm »... denn die Musik und die Liebe in Tirol« mit Vivi Bach stammt von 1963.

Filmschaffende von Nah und Fern kommen nach Tirol.



CineTirol Facts & Figures

von 1998 bis 2023

AUSGABEN IN TIROL

über **€ 155 Mio.**

PRODUKTIONSBEDINGT (U.A. FÜR UNTERKUNFT,
VERPFLEGUNG, TRANSPORT, MOTIVMIETEN, GAGEN FÜR
TIROLER FILMSCHAFFENDE UND DIENSTLEISTER:INNEN)

RUND

13.000
DREHTAGE

IN ALLEN TIROLER BEZIRKEN
ZWISCHEN OSTTIROL UND AUSSERFERN

ÜBER

8 Mrd.

Kino-Besucher:innen
TV-Zusehende
YouTube Nutzer:innen

ÜBER

1.900 PRODUKTIONEN

(darunter Spiel- & Dokumentarfilme für Kino und TV, Serien & Reihen für
TV und Stream, TV Shows, Commercials, Musikvideos und Fotoshootings)



KLAPPE, DIE 20.
Johannes Köck (2.v.r.)
beim Ehrentag zum
20. Jubiläum.



TIROL GRÜSST SÜDKOREA
Angelika Pagitz (Mitte) warb auf dem Busan International Film Festival für den Filmstandort Tirol.

HIGHLIGHTS

Familienalbum

Oft wird von **Friends & Family** gesprochen. Bei CineTirol wird der Familiengedanke gelebt – wie die folgende Fotoauswahl unterstreicht.



WELCOME IN CALIFORNIA
Johannes Köck mit Cathy Anderson von der San Diego Film Commission.



CÔTE D'AZUR.
Beim wichtigsten A-Festival der Welt - dem Festival de Cannes - war Cine Tirol natürlich auch 2022 vertreten.



MEETING PLACE
Angelika Pagitz (2.v.r.) mit österreichischen Kolleg:innen bei FOCUS London 2019.



PREIS-TRIPLE
Mit dem Imagefilm »Über Tirol« gewann Cine Tirol gleich drei Auszeichnungen.



PARLEZ-VOUS FRANÇAIS?
Johannes Köck und Angelika Pagitz auf dem Marché du Film in Cannes.



NETWORKING
Auf der AFCE Location Trade Show 2010.



SANTÉ
Beim AFCE Cineposium in Paris 2011.



STARTKLAR
Dieter Kosslick (2.v.l.), Erich Hörtnagl (2.v.r.) und Johannes Köck (m.) freuen sich über den Start von Cine Tirol.

FOTOS CINE TIROL

»Man muss am Ball bleiben«

Das **Thema Nachhaltigkeit** wird bei Cine Tirol groß geschrieben. Über das Engagement in diesem Bereich und Green Filming in Tirol spricht Angelika Pagitz.

Seit wann engagiert sich Cine Tirol im Bereich der nachhaltigen Filmproduktion?

Zum ersten Mal sind wir 2011 im Rahmen der Berlinale mit Green Filming in Berührung gekommen. Seit damals konnten wir auch an themenspezifischen Branchenveranstaltungen teilnehmen, unser »grünes« Netzwerk aufbauen, erweitern und stärken. Mit unserer Website Green Filming Tirol sind wir 2020 dann so richtig in das Thema eingestiegen. Der Begriff selbst kam jedoch schon viel früher in die Branche, beispielsweise als 2006 die UCLA eine erste Studie zum Co2-Ausstoß bei Filmproduktionen veröffentlicht hat.

Wie steht es um das Umweltbewusstsein in Tirol allgemein? Die vielen Naturlandschaften bedingen ja fast zwingend den Schutz...

Tirol ist reich an natürlichen Ressourcen sowie einzigartigen (Natur-)Landschaften, die auch in unterschiedliche Schutz-zonen eingeteilt sind, z.B. Natura2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Ruhegebiete. Zudem versteht sich die Tiroler Umweltschutzorganisation als Vertreterin der Interessen der Tiroler Natur und Umwelt. Auch der Umwelt Verein Tirol leistet einen wesentlichen Beitrag: Er setzt sich für Projekte und Initiativen ein, deren Ziel es ist, Bewusstsein für Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu schaffen und bildet auf Gemeindeebene Abfall- und Umweltberater:innen aus. Mit dem Projekt »CLAR - Clean Alpine Region« der Le-

bensraum Tirol Holding Gruppe werden Tiroler Tourismusregionen unterstützt, Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energie umzusetzen und sich als klimafreundliche Region weiterzuentwickeln. Auch das Convention Bureau Tirol legt mit seinen Partnern einen großen Wert auf ein nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Angebot in der Meetingbranche.

Wie sah die Aufbauarbeit des Green-Filming-Bereichs bei Cine Tirol aus und was umfasst das Angebot?

Die wichtigste Partnerin auf dem Weg zu unserer Website Green Filming Tirol war und ist nach wie vor die LAFC - Lower Austrian Film Commission. Bereits Anfang 2018 präsentierte die LAFC mit EVERGREEN PRISMA einen überaus bemerkenswerten, beispielgebenden und zukunftsweisenden Green Guide. Um das Bewusstsein für nachhaltiges Filmschaffen auch in Tirol zu stärken, sind wir 2020 Mitglied der von der LAFC gegründeten Arbeitsgemeinschaft »Green Filming Austria« geworden. Der konstruktive Austausch sowie die interregionale Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen ist nach wie vor wichtig und angesichts des neuen Anreizmodells für den Filmstandort Österreich mit dem Green Bonus unabdingbar. Green Filming Tirol soll Filmschaffenden die bestmöglichen Informationen bieten, um ihre Filmprojekte unter nachhaltigen Aspekten auch in Tirol realisieren zu können. Neben grundlegenden Informationen über Green Filming, können Interessierte

unter »5 Fragen an ...« einen Blick in die Praxis werfen und finden im »Marktplatz Tirol« eine Auflistung an nachhaltigen Tiroler Unternehmen, die einer Filmproduktion dienlich sein können: Von Tiroler Biokosmetikhersteller:innen über zertifizierte Unterkunftsbetriebe bis hin zu regionalen Bio-Lebensmittelerzeuger:innen - die Datenbank ist (leider) noch nicht vollständig, aber wir bemühen uns, diese stetig zu erweitern.

Wie sieht es denn in Sachen Weiterbildung aus? Mittlerweile gibt es ja sogar den eigenständigen Berufszweig des Green Film Consultant.

Die Aus- und Weiterbildung von Tiroler Filmschaffenden zum Thema Green Filming ist uns ein großes Anliegen. Die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten der LAFC, welche in Kooperation mit Philip Gassmann/Green Film Tools im Rahmen der EVERGREEN PRISMA Green Filming Academy angeboten werden, vermitteln österreichischen Filmschaffenden ein fundiertes und praxisorientiertes Wissen. Ich selbst durfte die dort angebotene Ausbildung zum Green Film Consultant Austria (GFCA) absolvieren - zwar bin ich nicht aktiv als GFCA tätig, jedoch kann ich bei Anfragen, die uns erreichen, entsprechend reagieren und vernetzen. In Tirol gibt es mit Jeannette Ziemek und Heinz Laab aktuell zwei aktive Green Film Consultants Austria. Der Wunsch, dass diese Zahl weiterwächst, ist selbstverständlich vorhanden.

Ist das Thema nachhaltiges Filmschaffen in der österreichischen Branche flächendeckend angekommen?

Das Thema ist durchaus in der Branche angekommen. Allerdings ist wichtig, am Ball zu bleiben, sich weiter konstruktiv auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Nur so kann der Bereich wachsen und sich weiterentwickeln. Der Bedarf an klimafreundlichen Stromgeneratoren oder Elektroautos ist allerdings noch nicht in ausreichendem Umfang vorhanden. Es muss mehr Anbieter speziell in

»Green Filming lebt vom Austausch von Erfahrungen.«



diesen Bereichen geben. Vor allem hinsichtlich des Green Bonus des Anreizmodells, das den Bedarf sicherlich noch einmal steigern wird.

Welche Rolle spielt Green Filming beim Production Incentive von Cine Tirol?

Wir haben Green Filming in unseren aktuellen Production Incentive Richtlinien als eigenen Punkt integriert. Wir bitten die Antragssteller:innen bereits im Vorfeld, die Tiroler (Natur)Landschaften durch einen verantwortungsvollen Umgang im Rahmen der Filmproduktion zu schützen und verweisen zudem auf unsere Website Green Filming Tirol, den filmspezifischen Co2-Rechner der LAFC und das Österreichische Umweltzeichen für Green Producing. Im Zuge des Projektabschlusses wird zudem erhoben, welche grünen Maßnahmen in Tirol bereits gut umgesetzt werden konnten und bei welchem es noch Nachholbedarf gibt. Mit diesem wertvollen Feedback können wir dann weiterarbeiten und nach Lösungen suchen. Green Filming lebt vom Erfahrungsaustausch und kann sich auch dadurch weiterentwickeln.

Welche Bereiche einer Filmproduktion können schon relativ leicht grün umgesetzt werden?

Die Verwendung von Mehrweggeschirr, minimaler Ressourcenaufwand bei Druckwerken, regionaler (Bio-)Einkauf oder Mülltrennung - die Umsetzung dieser Maßnahmen sind in Bezug auf eine grüne Produktion schon relativ leicht durchführbar. Die erste mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Green Producing zertifizierte TV-Serie *SOKO Kitzbühel* (2019) arbeitete im Rahmen der Dreharbeiten in Tirol bspw. auch eng mit heimischen Betrieben zusammen, nutzte Second Hand Produkte im Kostüm- und Requisitendepartment, alle Reinigungsmittel, Büroartikel, Hygieneartikel und Schminkmaterialien trugen Umweltverträglichkeitssiegel, zudem wurden alle Spiel-Fahrzeuge und ein Teil der Produktionsfahrzeuge auf Hybrid-Antrieb umgestellt.

BARBARA SCHUSTER

ANGELIKA PAGITZ

ist die stellvertretende Leiterin von Cine Tirol und kümmert sich dazu noch um Production Incentive und Green Filming Tirol. Zudem hat sie die Weiterbildung zum Green Film Consultant Austria gemacht.

Die Branche sagt Danke

Seit 25 Jahren geben sich die Stars und Filmschaffenden aus aller Herren Länder in Tirol die Klinke in die Hand. Der rote Faden: **Alle sind begeistert** von der Erfahrung. Hier eine kleine Auswahl der Nice Letters an Cine Tirol.

Daniel Brühl

Schauspieler, Berlin

Es ist eine herrliche Natur und ich treffe auf offene, gastfreundliche Menschen. Die Berge sind schon etwas ganz Besonderes. In Berlin gibt es das einfach nicht. Und wenn ich wieder mal ein paar Tage zwischen meinen Drehs Zeit habe, komme ich auch gerne mit Freunden nach Tirol zum Wandern. Ich fühle mich in den Bergen sawohl. Für mich ist Wandern besser als Yoga.

Matthias Schweighöfer

Schauspieler, Berlin

Eigentlich mag ich keinen Schnee und bin auch kein Schifahrer. Aber jetzt, wenn alles zu blühen beginnt, finde ich die Umgebung im Lechtal und Tannheimeral einfach fantastisch. Ich schlafe wirklich wahnsinnig gut. Das liegt wohl auch an der guten Tiroler Luft.

Aashish Singh

Produzent, Mumbai

I have shot in many countries around the world but very few can match the scenic beauty of Austria and particularly the Tirol region in Austria. The local shooting crew is very efficient and of a very high standard and the Austrian rebate and the support from the local tourism boards like Cine Tirol and Innsbruck tourism made the shooting of *Tiger Zinda Hai* in Austria a memorable as well as a cost effective experience. I would love to take a film again to Austria for shooting.



EINZIGARTIGE KULISSE

Die grandiosen Bilder, die Tirol liefert, kommen auch in »Märzengrund« zur Geltung.

Ali Abbas Zafar

Regisseur, Mumbai

Shooting in Tirol, Austria was like being in a dream. The stunning beauty of Austrian Alps mixed with the rich cultural history and heritage is a true benefit for any film maker.

Randy Bradshaw

Regisseur, Calgary

...I would like to thank you again for all your work and support of this film. We could not have done it without you...

Arnold Schwarzenegger

Schauspieler, Los Angeles

Thank you so much for all the information. I very much appreciate you thinking of me. I am of course very familiar with Tyrol, and find it to be one of the most beautiful regions in Austria. It would be wonderful to film there some day, and I will definitely keep it in mind should an opportunity present itself. In the meantime, my best wishes to you for continuing a successful promotion of Tyrol as a place to make movies.

Thomas Hroch

Produzent Monafilm, Wien

Die Cine Tirol Film Commission zählt seit ihrer Gründung zu unseren verlässlichsten Partnern. Johannes Köck und seinem Team gelingt es immer wieder aufs Neue, mit ihrer Expertise, Professionalität und ihrem Verständnis für die Bedürfnisse der Filmwirtschaft ideale Rahmenbedingungen zu schaffen. Einige unserer wichtigsten Produktionen wären ohne sie nicht möglich gewesen - zuletzt die High-End-Serien *Euer Ehren* mit Sebastian Koch oder *Totenfrau* mit Anna Maria Mühle in der Hauptrolle, die bei ihrer Ausstrahlung im ORF Rekordquoten erzielte und sich bei ihrem weltweiten Start auf Netflix in mehr als 60 Ländern in den Top Ten platzieren konnte. Beide Produktionen verdanken ihren Erfolg nicht zuletzt den grandiosen Bildern der einzigartigen Kulisse Tirols. Mit ihrem unermüdlichen und unverzichtbaren Engagement erweist sich die Cine Tirol Film Commission als wichtiger Impulsgeber für die Region. Sie stärkt den Filmstandort Österreich nachhaltig und verleiht ihm Strahlkraft weit über die Grenzen des Landes hinaus. Wir sagen daher Danke für 25 Jahre konstruktives Miteinander, Treue und Vertrauen und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte!

Jo Baier

Regisseur, München

Ich habe die Zusammenarbeit mit Cine Tirol sehr schätzen gelernt, das unbürokratische, gleichwohl leidenschaftliche Miteinander, bei dem man gemeinsam versucht, ein Projekt mit den besten Voraussetzungen auszustatten. Dabei geht es ja immer auch, neben dem Geschäftlichen, um den persönlichen menschlichen Umgang. Und der war und ist hier außergewöhnlich herzlich und voll Engagement - man fühlt sich einfach bestens betreut und aufgehoben.

THUMBS UP

Arnold Schwarzenegger ist zwar eine »steirische Eiche«, schätzt aber Tirol über alles.



Katrina Kaif

Schauspielerin, Mumbai

I love Innsbruck, I have shot there twice. The place is so quaint and you can feel nature all around Innsbruck. The landscape is really spectacular. The shooting was well organized and was a lot of fun.

Barbara Broccoli

Produzentin, London

Filming in Tirol as filming on *Spectre* draws to a close, we just wanted to write to say how much we enjoyed our time filming in Sölden and Obertilliach in the Austrian Tirol. One of the traditions of the Bond films over the past 50 years has been to showcase some of the most amazing locations from around the world, and our time in the Tirol has added to that legacy. We could not have chosen more scenic or beautiful areas, and we think the sequences shot in the Tirol on *Spectre* will showcase the region to per-

fection, and provide one of the highlights of our film. Tirol offers a »5-star-infrastruktur« from the valley up to 3000 meters. We would particularly like to acknowledge the people of the Tirol and thank them for their support and co-operation, which made our filming run so smoothly. Without local acceptance and help, filming can become very difficult, and the residents of the Tirol could not have been more welcoming. We would also like to extend our admiration and thanks to the local crews that we worked with, who showed the expertise and dedication needed to work on this most difficult project, and to express our sincerest gratitude to the Austrian Film Commission and Cine Tirol for their support and hard work on our behalf. Without those efforts we could not have achieved everything we did. We would like to conclude by saying that we have no hesitation in recommending the Tirol to other filmmakers as a film friendly location offering some of the most spectacular scenery in the world. Thank you again. Sincerely.

RITTERSCHLAG

Bond-Produzentin Barbara Broccoli (2.v.l.) mit ihren Stars Daniel Craig, Naomi Harris und Christoph Waltz, die für den Dreh von »Spectre« nach Tirol kamen.

Léa Seydoux

Schauspielerin

We are in Austria in the mountains in a beautiful place called Sölden.

Daniel Craig

Schauspieler

I like the place here a lot. There is so much snow which is really beautiful.

Dave Bautista

Schauspieler

It's very surreal. It looks like a painting.

Johannes Krisch

Schauspieler, Wien

Die Tiroler Berge öffnen die Seele und das Herz - dann verschmilzt man mit dem Universum und ist glücklich, dass jeden Tag die Sonne aufgeht.



Andrew Kosove

Produzent, Los Angeles

The film commission of Tyrol has been incredibly helpful and supportive in our efforts, which has made it an honor to work there. We look forward to many people seeing this film and recognizing what a beautiful and wonderful community that it is and how film-friendly they are.

Michael Cencig

Produzent Metafilm, Wien

Bei der Tirol-Premiere unseres Kinospielefilms *Märzengrund* sprach Johannes Köck von den Gefühlen, die ihn angesichts der Aufführung des gleichnamigen Stücks von Felix Mitterer im Rahmen des Theaterfestivals »Stummer Schrei« schier überwältigt hatten. Wer Johannes Köck damals im Leo-Kino erlebt hat, weiß: Dieser Mann hat ein großes Herz. Und es ist genau diese Herzlichkeit, die auch das gesamte Team von Cine Tirol auszeichnet. »Jetzt hoscht mi«, sagte Johannes, nachdem ich ihm Anfang 2018 in Berlin von meiner Vision einer Verfilmung von *Märzengrund* erzählt hatte. Drei schlichte Worte - und so ermutigend. Auf derartige Ermutigungen ist man angewiesen, wenn man ein Projekt wie dieses zu Ende bringen will. Und von Cine Tirol sollten im Lauf der Jahre noch viele Ermutigungen folgen - in Worten und Taten. Ohne Cine Tirol gäbe es diesen Film nicht.

Wei Li

Produzent, Shanghai

In Tyrol our hopes for unique locations have not only been met but even succeeded. Tyrol will offer us the perfect surroundings for our characters and the audience. In a movie like *Winter Heat* the audience will be caught by emotions and great landscape. the landscape will be like an additional character, supporting our cast and making the audience dream about its wonderful nature, powder snow and all those other beautiful spots the area has to offer. since our first visit Tyrol is in our hearts. we are looking forward to more and more opportunities to cooperate with Austria and contribute to cultural communication between Austria and China.



KEIN CGI

Will Ferrell und Julia Louis-Dreyfus drehten »Downhill« in Tirol.

Will Ferrell

Schauspieler, Los Angeles

We shot completely on location in Austria and it just is one of the most beautiful places ever and you're going to think a lot of the movie is CGIed, but it's all this breath-taking scenery.

Thomas Bretschneider, Matthias Walther, Anja Konen-Praxl

im Namen der ganzen ndF
neue deutsche Filmgesellschaft mbH

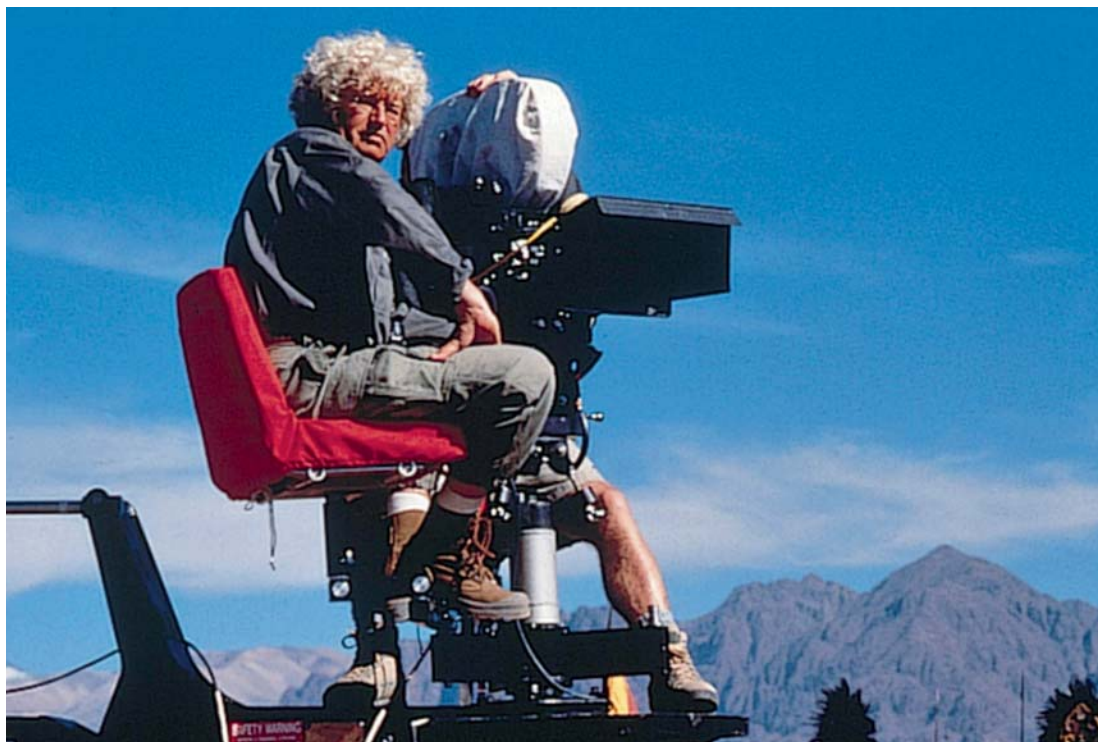
Dir und Deinem Team der Cine Tirol gratulieren wir von Herzen zum 25.! Seit unserer ersten Begegnung, als wir gerade die Dreharbeiten für den *Der Bergdoktor*, damals noch in Wildermieming im Auftrag von Sat.1 im Jahr 1998 beendet hatten, hast Du mit der Cine Tirol begonnen und wir durften uns kennenlernen. Wie sich seither die Produktionsbedingungen in Eurem schönen Tirol entwickelt haben, ist fantastisch und ist Euch zu verdanken! Dabei sind es natürlich nicht nur die Rahmenbedingungen und die schöne

Landschaft, die Euren Erfolg ausmachen, sondern die Herzlichkeit und Zuverlässigkeit der Menschen in der Region und vor allem der Cine Tirol. Deine zusammenbringende Persönlichkeit verbunden mit einer unglaublichen Menschlichkeit, Dein Engagement und Deine Verlässlichkeit hast Du stets auch auf Dein Team übertragen, so dass es immer eine große Freude ist, mit Euch zu arbeiten - und zu feiern! Und das tun wir jetzt! Happy Birthday Cine Tirol und ein persönlicher Dank an Dich, lieber Johannes, und Dein Team. Auf weitere tolle Jahre!

Klaus Graf

Produzent Graf Film, Klagenfurt

Zwei Weihnachtsfilme haben wir mit Unterstützung der Cine Tirol produziert, die beide sehr erfolgreich waren und jedes Jahr wiederholt werden. Cine Tirol war eine Innovation in Österreich und der Erfolg gibt recht. Viele andere Bundesländer wurden motiviert, ähnliche Modelle zu installieren. Die Filmwirtschaft ist dafür sehr dankbar und konnte dadurch die Wettbewerbsfähigkeit steigern. Johannes Köck und seinem Team gratuliere ich herzlichst und hoffe, dass wir in naher Zukunft wieder einmal ein Projekt in Tirol verwirklichen können.



Jean-Jacques Annaud

Regisseur, Paris

Tirol offers the efficiency of Germany, the beauty of Switzerland and the charm of Italy.

Max Tidof

Schauspieler, München

Die Freundlichkeit der Menschen wird mir in Erinnerung bleiben, das Essen wird mir in Erinnerung bleiben, dieser Fluss wird mir in Erinnerung bleiben, weil der türkisblau war, und dann so kleine Sandbänke hatte und ich habe Fotos gemacht, das sah aus wie die Karibik.

Tony Clark

Regisseur, London

I wanted to thank you again for all you did for our film. You really helped us so much that I will always be eternally grateful. Our Film is better than I imagined and this as all down to you guys. Your support for young Filmmakers, knowledge of Cinema and friendliness throughout really picked us up and made a difficult project possible. Thank you!

Amit Kothari

Produzent, Mumbai

I would like to thank you and the team of Cine Tirol for the invitation, hospitality and learning experience I got during my visit to Tirol. I got to see and experience some wonderful locations available for filming and also friendly local People.

Dieter und Jakob Pochlatko

Produzenten Epofilm, Wien

25 Jahre Cine Tirol bedeutet 25 Jahre kreative Filmförderung und kluge Filmpolitik im Bundesland Tirol. Eine Aktivität, die weit über die Landesgrenze hinaus relevant war und ist. Eine Aktivität, die sowohl dem Nutzen für die Wirtschaft des Landes Rechnung trägt, als auch ein positives Image im Ausland herstellt.

Ericson Core

Regisseur, Los Angeles

Originally, we were going to shoot the bank heist scene in another country, because logistically it made sense. When that location fell through, I had remembered the town of Hall which we saw during our initial scouts. So, we talked to the Tyrol Film Commission and they were amazing. With the support of the mayor of Hall and the people who lived in the neighborhood where we wanted to shoot, we were able to build our set in one of their plazas in the center of town where a set had never been before. Everyone was welcoming and accommodating to all our needs. I can't think of a better place for us to have filmed this technically difficult scene, and we thank everyone of Hall and the Tyrol Film Commission.

Barbara Pichler

Produzentin, KGP Film, Wien

Wir wussten es sehr zu schätzen, dass es mit der Cine Tirol von Anfang an eine sehr konstruktiv-unterstützende und offene Gesprächsbasis gab. Die Gespräche im Vorfeld - vor allem rund um die Möglichkeiten der Finanzierung - waren konkret und hilfreich. Auch während des Drehs fühlten wir uns immer gut unterstützt - man hat gemerkt, dass das Projekt nicht nur uns, sondern auch der Cine

Tirol am Herzen lag. Leider konnten wir ja in der Verwertung und rund um die Premiere unsere weiteren gemeinsamen Pläne Covid-bedingt nicht umsetzen, aber wir sind überzeugt, dass sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit auch in dieser Phase des Projektes fortgesetzt hätte. Insgesamt können wir alle der Cine Tirol also nur die besten Zeugnisse ausstellen. Insgesamt war der Dreh für uns sehr erfreulich - über die guten Motive müssen kein weiteres Wort verlieren, aber für uns war sehr positiv, mit so vielen regional verankerten Menschen zu arbeiten. Sowohl in Bezug auf den Stab als auch die Darsteller:innen hatten wir nur positive Erfahrungen. Kurz: Wir würden uns freuen, auch in Zukunft weitere Projekte in Tirol drehen zu können.

Phil Trill

Regisseur, Los Angeles

We have been on a fantastic location scout trip to St. Anton, and found some absolutely stunning locations. For example the exterior of the chalet is the ultimate in wish-fulfilment - huge, isolated, right next to the main piste, surrounded by trees and a lake... just perfect. I love the way this contrasts with some of the amazing modern developments in St. Anton - e.g. their new steel-and-glass ski lift, and the beautiful indoor/outdoor swimming pool, with steam rising up into the cold night sky...

GIPFELGLÜCK

Jean-Jacques Annaud kam für »Der Bär« und »7 Jahre in Tibet«.

Und darüber hinaus eine effektive Wertschöpfung für Tirol bewirkt. So konnten mittels der Förderung von Cine Tirol kulturell herausragende und oft international preisgekrönte Filmwerke von der Epofilm geschaffen werden. Beginnend mit *Schwabenkinder* über *Das Wunder von Wörgl*, *Klammer - Chasing the Line* bis aktuell zu *Ein ganzes Leben* spannt sich der Bogen von vielen Spielfilmen, die mit Mitteln der Tiroler Filmförderung von Epo Film in den vergangenen 25 Jahren produziert wurden und heute als wichtige audiovisuelle Botschafter auf der ganzen Welt eingesetzt werden. Wir wünschen Cine Tirol weiterhin eine so erfolgreiche Tätigkeit zur Stärkung der regionalen Filmlandschaft und damit verbunden eine Strahlkraft des Landes Tirol im internationalen Wettbewerb einer prosperierenden Branche.

Karl Markovics

Schauspieler, Wien

Großartig. Also ich liebe es. Vor allem sind das Plätze, wo man normal nicht hinkommt. Alleine die Anfahrt ist schon ein Abenteuer! Die Chance zu haben, einmal in so einer Gegend draußen im Freien zu drehen, einmal nicht im Studio, nicht in einer Großstadt - das ist einfach traumhaft! Wie bezahlter Urlaub.

Joseph Vilsmaier

»Bildermacher«

Von München aus liegt Tirol ja gleich um die Ecke, und natürlich bietet es von seiner Landschaft und seiner Vielfalt her einmalige Möglichkeiten. Ich bin einfach gerne hier in Tirol. Weil hier sowohl die

Landschaft als auch die Menschen passen. Und es wird auf gute Filme Wert gelegt. Was mich persönlich betrifft, bin ich auch ein absoluter Fan vom hiesigen Essen. Grad gestern hab ich gleich drei Kaiserschmarrn verputzt - so einen gibt's in ganz München nicht. Und nicht, dass ich mich einschmeicheln will, aber was mir besonders gefällt, sind die Menschen. Ich komme mit den Tirolern hervorragend aus. In Tirol hab ich noch nie negative Erfahrungen gemacht - toi, toi, toi. Was ich ganz toll empfinde und wo ich auch ein großes Lob aussprechen muss, betrifft die Gründung der Cine Tirol. Seit unserer ersten Begegnung herrscht eine echte Herzlichkeit. Warum ich gerne nach Tirol komme, ist einfach die menschliche Wärme. Ja, hier in den Regionen, in den Bergen fühl' ich mich sehr aufgehoben.

MENSCHLICHE WÄRME

Joseph Vilsmaier war Tirol-Stammgast - hier mit seinem letzten Film, »Der Boandlkramer und die ewige Liebe«.





BILDERMAGIER

Für seine besonderen Verdienste um das Filmland Tirol wurde Joseph Vilsmaier 2011 gewürdigt.



PIONIER

Josef Margreiter, Mitbegründer der Cine Tirol Film Commission, erhielt die Trophäe im Jahr 2019.



TIROLER SUPERSTAR

Der gebürtige Tiroler Tobias Moretti freute sich 2003 über den Cine Tirol Award.



FOTOGRAF & FILMEMACHER

Georg Riha wurde 2009 in den ehrwürdigen Kreis der Cine-Tirol-Award-Preisträger:innen aufgenommen.



FESTIVAL-LEITER

Helmut Groschup vom IFFI nahm seinen Preis 2006 mit nach Hause.



QUOTEN-KÖNIG

»Bergdoktor« Hans Sigl wurde im Jahr 2012 gefeiert.



AWARD-»SOKO« Josef Margreiter (L.) und Johannes Köck ehrten Kristina Sprenger (»SOKO Kitzbühel«) 2014.

TIROLER EDELFEDE

Dramaturg Felix Mitterer kam 2007 zu Cine-Tirol-Award-Ehren.





VISIONÄR

Erich Hörtnagl hob die Cine Tirol Film Commission mit aus der Taufe; den Award gab es 2005.



WEGBEGLEITER

Dieter Kosslick hat die »Cine Tiroler« von Anfang an unterstützt; der Ehrenpreis folgte 2002.

EHRENPREISTRÄGER:INNEN

Würdigung

Die Cine Tirol Film Commission zeichnet »besondere Verdienste« um Tirol als Filmland mit ihrem **Cine Tirol Award** aus.



BÄRENSTARK

Der Abenteurer unter Europas Regisseuren Jean-Jacques Annaud erhielt 2001 seinen Preis.



PUBLIKUMSLIEBLING

Harald Krassnitzer war der erste »Bergdoktor« und wurde 2008 geehrt.



NETZWERKERIN

EAVE-Geschäftsleiterin Kristina Trapp, Ehrenpreisträgerin 2010.



MY NAME IS FALKNER, JACK FALKNER

Jack Falkner freute sich 2018 über den Cine Tirol Award als Herr der 007 ELEMENTS.

FOTOS CINE TIROL

URIG

Die Engalm im Herzen des Karwendel befindet sich am Rand des großen Ahornbodens.



LOCATION-TOUR

Ikonische Drehorte

Tirol ist Kino: Das österreichische Bundesland bietet **Kulissen und Backdrops**, die immer wieder zu ikonischen Filmbildern geführt haben.



GLÜCK IN TÜRKIS

Der Achensee liegt nördlich von Jenbach. Er bildet mit dem Achantal die Grenze zwischen Karwendelgebirge im Westen und Brandenberger Alpen im Süden.



EDLES REFUGIUM

Die Berliner Hütte im Zillertal blickt auf eine mehr als 140-jährige Geschichte zurück, seit 1997 steht sie unter Denkmalschutz.



**DIE LIZENZ ZUR
TOP-LOCATION**

Das Restaurant Ice Q auf dem Gaislachkogel ist ein architektonisches Meisterwerk. Kein

Wunder, dass James Bond hier vorbeischaute.



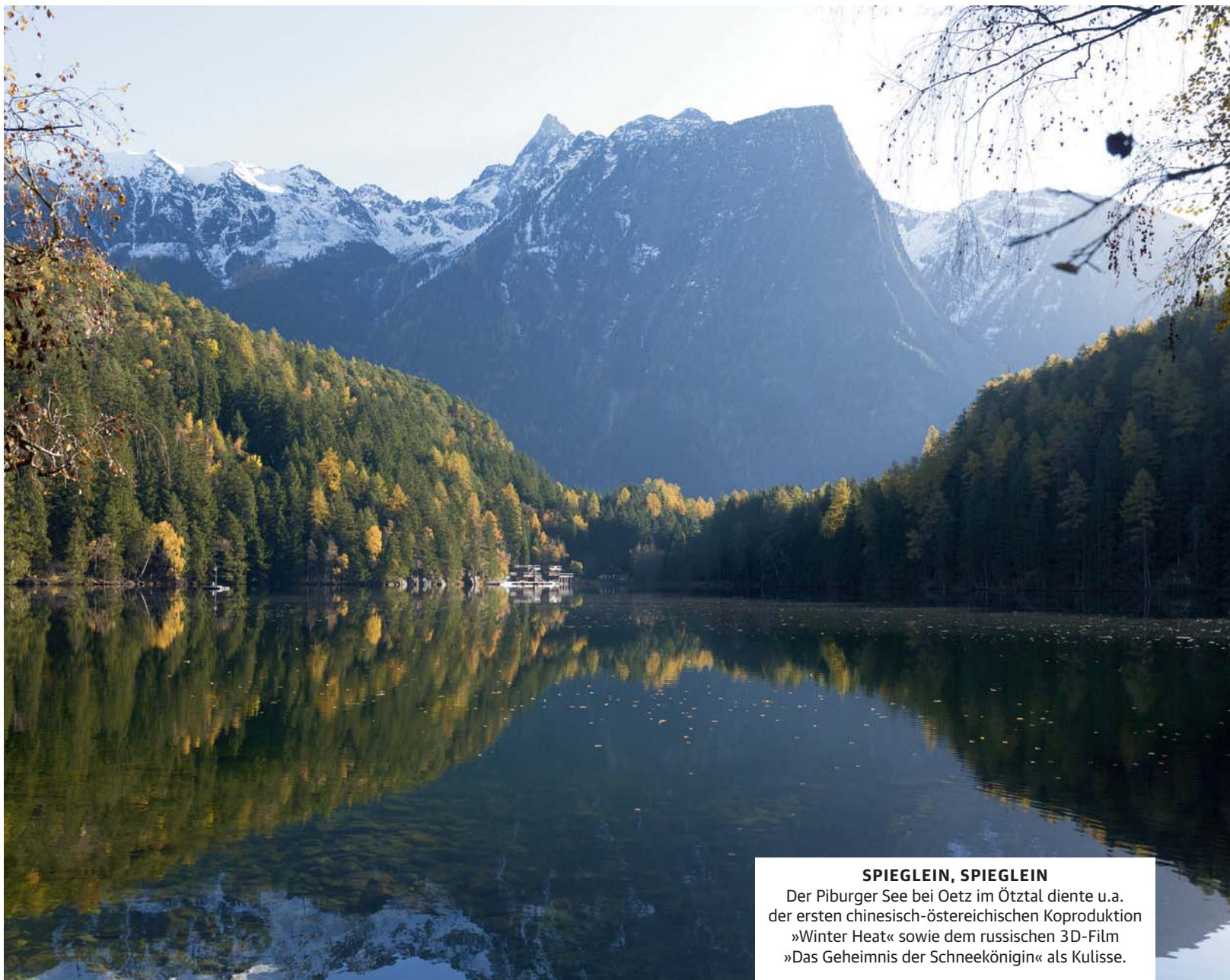


GAMSSTADT

Kitzbühel hat mehr zu bieten als die Streif. Im August wird die Kleinstadt mit dem Filmfestival Schauplatz und Bühne für Filmschaffende.

HÖCHSTES KAFFEEHAUS

Das Café 3440 im Pitztal befindet sich, wie der Name vermuten lässt, auf 3.440 Höhenmetern und bietet einen freien Blick auf Tirols Gletscherwelt.



SPIEGLEIN, SPIEGLEIN

Der Piburger See bei Oetz im Ötztal diente u.a. der ersten chinesisch-österreichischen Koproduktion »Winter Heat« sowie dem russischen 3D-Film »Das Geheimnis der Schneekönigin« als Kulisse.

BLING BLING

Die Swarovski Kristallwelten in Wattens locken jährlich zwischen 600.000 und 700.000 Besucher.



ALPINES JUWEL Eingebettet in eine wildromantische Alpenlandschaft bietet Tirols Hauptstadt Innsbruck viele attraktive Drehorte. Mitten im historischen Stadtzentrum thront etwa das weltberühmte Goldene Dachl (l.), im Riesensaal der Hofburg fühlt man sich wie Sissi (o.), und die Bergisel Sprungschanze (u.) von Stararchitektin Zaha Hadid zählt zu den kühnsten Bauwerken der Welt.



FOTOS TIROL WERBUNG/CHRISTINA SCHWEMBERGER/BERNHARD AICHER/MARIO WEBHOFER/LISA HÖRTERER/SEBASTIAN SCHELL/DAVID SCHREYER/JENS SCHWARZ/MICHAEL RATHMAYR/JANNIS BRAUN, JOSEPHINE KENNEL, MGM STUDIOS/DANJAQ/LLC/COLUMBIA PICTURES INDUSTRIES, ANNA EISNER

»Viele kommen wegen James Bond«

Jakob Falkner hat viel dazu beigetragen, dass sich die Produktion von »Spectre« entschloss, nach Sölden zu kommen. Dem berühmtesten Geheimagenten der Welt setzte er sogar ein Denkmal für die Ewigkeit.

Sie haben durch Ihr persönliches Engagement dafür Sorge getragen, dass Teile der Dreharbeiten des Bond-Films Spectre 2015 in Tirol stattfanden. Sind Sie ein so großer Filmliebhaber oder einfach nur ein guter Geschäftsmann?

Eine Produktion wie *Bond* kann man sich nicht herbestellen. Als Tirol für Teile des Drehs von *Spectre* in Frage kam, hatte ich meine Finger noch nicht im Spiel. Scouting Manager Emma Pill hat unser Restaurant Ice Q auf dem Gaislachkogel in Sölden im Internet gesehen, das damals seit einem Jahr in Betrieb war. Sam Mendes fand es toll als Location für die private Klinik, in der Léa Seydoux' Figur Madeleine Swann arbeitet. Ein Team um Barbara Broccoli reiste dann nach Sölden, um sich alles anzuschauen – ohne dass irgendjemand von uns etwas davon wusste. Zu dem Zeitpunkt standen noch mehrere Locations zur Auswahl. Als mir zu Ohren kam, dass wir im Rennen sein könnten, habe ich meine Kontakte intensiviert. Das kann man sich doch nicht durch die Lappen gehen lassen. Ich habe sofort den Marketingnutzen für Sölden und das Ötztal gesehen. Als die Sache konkret wurde, bin ich nach London geflogen, um mit Barbara Broccoli und Michael Wilson die vertraglichen Details auszuhandeln. Neben dem Ice Q wollten sie auch eine Verfolgungsjagd vom Berg ins Tal auf der Gletscherstraße und im Tunnel drehen. Das war nur möglich, weil wir einen schneearmen Winter hatten und entsprechend keine Lawinengefahr bestand während der Dreharbeiten im Januar 2015. Ein wichtiges Asset war unsere Logistik: Man kommt mit zwei modernen Bahnen schnell auf den Gipfel, hat Garagen oben am Berg und unten an der Talstation. Wir haben der Produktion einen perfekten Service geboten.

JAKOB FALKNER

Der Tiroler Geschäftsmann ist u.a. Geschäftsführer und Miteigentümer der Söldener Bergbahnen und Erbauer der 007 ELEMENTS. Er wurde 2018 mit dem Cine Tirol Award ausgezeichnet; die European Film Academy hat 007 ELEMENTS bereits zum »Treasure of European Film Culture« erhoben.

Sie sind sogar noch einen Schritt weiter gegangen und haben auf dem Gipfel des Gaislachkogels hoch über Sölden die permanente Erlebniswelt 007 ELEMENTS geschaffen. Inwiefern hat die Marke Bond dem Filmstandort Tirol geholfen?

Mir war der Wert der Marke Bond bewusst, ich wollte unbedingt etwas Bleibendes schaffen. Es wäre schade gewesen, wenn nach den Dreharbeiten alles verpufft wäre. Mir ist es gelungen, auch wenn es kompliziert war, im Vertrag einen Punkt mitaufzunehmen, die Marke Bond weiter nutzen zu dürfen – auch wenn ich damals noch nicht genau sagen konnte wie. Ich beauftragte meinen Architekten, sich die Situation am Gipfel anzuschauen, ob ein Gebäude trotz vorherrschendem Permafrost bei über 3000 Metern Höhe möglich wäre. Mit Skizzen unserer 007 ELEMENTS-Erlebniswelt sind wir nach London zu EON Productions geflogen. Sie waren sehr überrascht, als



sie sahen, was wir Großes vorhatten. Aber ich sagte: Ihr kennt uns jetzt – wenn wir was machen, dann geschieht! *Bond*-Art-Designer Neal Callow, mit dem ich mich während des Drehs angefreundet hatte, war der Verbindungsmann zwischen EON Productions und Sölden. Für EON achtete er darauf, dass die Marke keinen Schaden nimmt. In enger Abstimmung mit ihm, der amerikanischen Kreativagentur Optimist Inc., die von Neal Callow eingesetzt wurde, meinem Architekten Johann Obermoser und meiner Wenigkeit haben wir 007 ELEMENTS erfolgreich umgesetzt – Betonierarbeiten bei Minus 20 Grad eingeschlossen! – und konnten im Sommer 2018 Eröffnung feiern.

Hat Ihr Engagement der Tourismusedwicklung im Ötztal geholfen?

Auf jeden Fall. Wir haben wahn-sinnig viele Gäste aus aller Herren

Länder, die extra wegen James Bond anreisen. Die Marke funktioniert international und trägt entsprechend zu einer Internationalisierung bei. In Kombination von modernster Bergbahn, Ice Q Restaurant und 007 ELEMENTS sind wir einzigartig.

An was erinnern Sie sich gerne zurück?

Ich habe natürlich beim Dreh von *Spectre* zugeschaut, auch bei der Verfolgungsjagd am Gletscher. Ich bin mit dem französischen Piloten ins Gespräch bekommen, fand irre interessant, wie die Kamera montiert war. Mitfliegen durfte ich leider nicht, es sei zu gefährlich, sagte er. Insgesamt hat mich fasziniert, welch Riesenaufwand hinter einer solchen Produktion steckt. Das erklärt die hohen Kosten. Ich bin dankbar, dass ich als Geschäftsmann aus dem Seilbahnbetrieb in der Champions League des Films mithelfen konnte.

BARBARA SCHUSTER

Bergkino: Wenn die Leinwand Berge versetzt

VON EVA-MARIA MÜLLER

Über Film- und Forschungslandschaften und die **vielen Arten**, auf denen uns Berge begegnen.

Berge haben seit Anfang des 20. Jahrhunderts eine hohe Präsenz auf der Leinwand und doch findet man den Berg nur selten oder stark eingeschränkt in Genrebezeichnungen. So werden Joseph Vilsmaiers *Nanga Parbat* und Philipp Stölzls *Nordwand* in Filmdatenbanken beispielsweise als Dramen geführt. Andreas Schmieds *Klammer - Chasing the Line* wird als Sportfilm gelistet. *Mountain* von Jennifer Peedom und *Free Solo* von Jimmy Chin und Elizabeth Chai Vasarhelyi gelten als Dokumentarfilme. *Brokeback Mountain* von Ang Lee wird mit »Neo-Western« und »romantisches Drama« gleich in zwei Genrekategorien eingeordnet und trägt den Berg an sich nur im Filmtitel. Dahingegen scheint Arnold Fancks *Der heilige Berg*, wie auch spätere Filme seines Ensembles rund um Leni Riefenstahl und Luis Trenker, den Begriff »Bergfilm« für sich und die 1920er- und 30er-Jahre gepachtet zu haben. Dieser eingeschränkten Definition des Bergfilms zum Trotz gibt es weltweit höchst erfolgreiche Festivals, Tourneen und Preise, die den filmischen Bergen gewidmet sind und deren inhaltliche und formale Breite reflektieren. Roberto Mantovani, langjähriger Redakteur einer großen italienischen Bergsteigerzeitschrift, erklärt, es sei dem bergbegeisterten Kinopublikum zu verdanken, dass alpine Filmlandschaften jenseits des Weimarer Kinos als Bergfilme behandelt werden.



EVA-MARIA MÜLLER ist Film- und Literaturwissenschaftlerin an der Universität Innsbruck, wo sie gemeinsam mit Christian Quendler und Michael Fuchs die vielen Facetten des Bergfilms untersucht.

Zudem rücken die Filmwissenschaften die Vielfalt des Genres vermehrt ins Licht. Ob in den Augen von Cineast:innen, Journalist:innen, Bergfex:innen oder Forscher:innen, Bergkino begegnet uns in vielerlei Gestalt und ermöglicht wertvolle Sichtweisen auf unser Verständnis von »Film« und »Berg«. Wie Filme unsere Wahrnehmung von Berglandschaften bestimmen und welche Position Berge in der Filmtheorie einnehmen, untersuche ich gemeinsam mit Christian Quendler und Michael Fuchs im Rahmen des Forschungsprojekts »Berge versetzen: Kinolandschaften und das alpine Modell«. Wir stellen dabei fest, dass Berglandschaften vielfach in der Filmtheorie zum Einsatz kommen, wenn es darum geht, das Wesen des Kinos und seine Wirkung auf Zuschauer:innen zu ergründen. Andererseits vermag es das Kino, gängige ästhetische Modelle, wie z.B. das Malerische, herauszufordern, indem es alpine Landschaft über eine spezifisch filmische Lebendigkeit vermittelt. Damit gelingt dem Bewegtbild eine ästhetische Bedeutungssteigerung des Berges, die über eine reine Projektionsfläche von Sehnsüchten oder eine aufgeladene Symbollandschaft hinausgeht. Kino lässt uns in den Bergen also nicht nur Orte sehen, in denen wir uns bewegen oder die uns bewegen, sondern präsentiert uns den Berg als ein Medium, das selbst in Bewegung ist. Als solches zeigt es uns die Bergwelt in ihrer ganzen Dynamik und Offenheit. Dies geschieht ganz offensichtlich in Filmen, die

den Berg als einen offenen Raum zeigen, der von einem hochtechnologischen Netzwerk und globalen Wirtschaftsströmen durchdrungen ist. Dabei leistet Bergkino einen wertvollen Beitrag, um die künstliche Grenze zwischen Stadt und Land zu durchbrechen. Dies passiert aber auch in abstrakter Form über die mediale Wirkung von einzelnen Gebirgen. Ein Beispiel dafür sind die Alpen, die, wie Jon Mathieu erklärt, spätestens seit Ende des 19. Jahrhunderts als einflussreiches kulturelles Modell mit massenmedialer Wirksamkeit fungieren. Sie galten lange Zeit ästhetisch und touristisch als das Maß aller Dinge. Noch heute kann man an den Südalpen Neuseelands und den Jüdischen Alpen vor den Toren New Yorks ablesen, wie sehr sie mit ihren geologischen und filmischen Formen zur globalen Wahrnehmung von Bergen beitragen. Wenn sich die Alpen jenseits von Europa nominal und cineastisch neu entfalten, dann spannt sich ein mediales Netzwerk auf, über das sich neben filmspezifischen Entwicklungen auch politische, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen ablesen lassen.

Wenn Arnold Fancks *Der weiße Rausch* im Jahr 1931 in St. Anton und St. Christoph am Arlberg städtische Reisende, emanzipierte Tourist:innen, Hotelanlagen, Gaststätten, Sportgeschäfte und Skilehrer zeigt und neben der vielzitierten Eisenbahn nach und nach auch Skilifte und Zufahrtswege die filmischen Berge zieren, dann zeichnet sich im Bergfilm die touristische und technologische Erschließung der winterlichen Alpen ab, die noch heute in vielen Bergregionen als Lebensgrundlage dient. Gleichzeitig wird der Bergfilm dadurch auch selbst ein zentraler Spieler im »Wirtschaftswunder Alpen«. Wenn die Produktion des Winters in den filmischen Bergen der Welt entgleist, wie 2013 in Bong Joon-hos *Snowpiercer*, dessen Schlusszene am Hintertuxer Gletscher in Tirol gedreht wurde, werfen alpine Filmlandschaften neben ästhetischen und wirtschaftlichen Fragen auch ethische auf und helfen uns unsere Beziehung zu Landschaft neu zu konfigurieren. Dabei ist es letztendlich unwesentlich, ob die Berge im Kino den Arlberg zeigen oder computer-generierte Berglandschaften, als dass wir uns von den filmischen Bergen über die Grenzen unserer Welt hinaus bewegen lassen. Schließlich verändert Film unsere Sicht auf den Berg und bestimmt damit auch, wie wir mit ihm umgehen.

Aus dem Leben eines Tiroler »Filmfischers«*

Ein durchwegs heiterer Rückblick auf **besondere Begebenheiten und Ereignisse** in 25 Jahren Cine Tirol – selbst erlebt, gesammelt und niedergeschrieben von Johannes Köck.



»Can we shoot in your beautiful country?«

Eines Tages erreichte mich im Büro der Anruf eines indischen Filmproduzenten: »Hello, are you Mr. Tschohannes?« Ich antwortete wahrheitsgemäß: »Yes, that's me!« Der Produzent stellte sich vor: »My name is Raj Kumar - I'm a film producer from Mumbai: we would like to shoot in your beautiful country!« Ich vermittelte ihm meine Freude über die möglichen Dreharbeiten für seinen Film in Tirol: »That's a wonderful idea - we will be more than happy to support your shoot!« Und ich fragte ihn neugierig: »When would you like to come and shoot in our beautiful country?« Er antwortete vollkommen entspannt: »Oh, could you please come down - we are already standing in front of your office building!« Ich lief nicht ganz so entspannt durch das Tirol Haus hinunter und stand vor dem Tirol Shop in der Maria-Theresien-Straße 55 über 40 indischen Filmschaffenden gegenüber, die offensichtlich mit einem Schengen-Visum über die Botschaft eines anderen europäischen Landes und auf persönliche Empfehlung eines befreundeten Produzenten nach Innsbruck gekommen waren. Und dann begann sehr spontan die Planung beziehungsweise noch spontanere Umsetzung von Dreharbeiten für einen indischen Spielfilm »shot on location Tirol« und eine bis heute währende Freundschaft zwischen Raj Kumar und Mr. Tschohannes, wie mich die indischen Filmschaffenden nennen.

Bewusstseinsveränderung in Osttirol

Auf dem Weg zu einem Setbesuch in Osttirol fuhr ich an einem sehr heißen Sommertag mit dem Dienstwagen nach Hinterbichl im Virgental. Auf der Straße gleich nach Matrei sah ich eine ältere Frau schwer bepackt mit Einkaufstaschen am Straßenrand taleinwärts gehen. Ich blieb stehen und bot ihr eine Mitfahrtgelegenheit an. Sie nahm das Angebot dankend an und meinte, dass es gar nicht weit bis zu ihr nach Hause wäre. Kurz vor Virgen ersuchte sie mich, nach rechts abzubiegen und der zunächst asphaltierten Straße, dann dem Forstweg bergauf zu folgen.

INDIA MEETS INNSBRUCK
Mit indischen Filmschaffenden hat Cine Tirol seit jeher eine ganz besonders tiefe freundschaftliche Verbundenheit.

Nach vielen Kehren und beträchtlicher Zeit erreichten wir ihren Bergbauernhof hoch über dem Tal, wo sie ausstieg. Ich trug ihre schweren Einkaufstaschen ins Haus und wollte mich mit dem Hinweis auf mein geplantes Treffen in Hinterbichl verabschieden - daraus wurde nichts, weil mich die Bäuerin zum Dank für die Mitfahrgelegenheit zu einem Schnaps, dann zu mehreren Schnäpsen aus Eigenproduktion einlud. Dies war meine erste, ziemlich heftige und letztlich bewusstenverändernde Begegnung mit dem »Pregler«, dem regionalen Obstbrand aus Äpfeln und Birnen. Irgendwann verriet mir die Bäuerin auch den Volksmund über diese Osttiroler Spezialität: »Der Pregler gibt Kraft und Lebensfreude, schützt vor bösen Geistern und Langeweile, fördert Verdauung, das Lebensgefühl und so manches andere auch.« Dermaßen beschützt und gefördert, aber auch dermaßen alkoholisiert bis illudiniert, wagte ich die Abfahrt über den Forstweg, erreichte nach eingebildet sehr viel mehr Kehren als bei der Hinfahrt die Straße im Tal und kam mit einstündiger Verspätung nach Hinterbichl, wo ich den Setbesuch nur mehr umnebelt wahrnahm und mich spontan entschloss, die Heimreise nach Innsbruck erst nach einer ausnüchternen Übernachtung anzutreten.

Goa Experience

Auf dem Weg nach Goa, um dort am International Film Festival India teilzunehmen, landete ich um drei Uhr morgens auf dem Goa International Airport und bat vor dem Flughafengebäude um einen Transfer zum Hotel. Ein junger Mann in einem rostigen Auto mit Taxizeichen bot seine Dienste an und fuhr mich auf einer zunächst ziemlich guten Straße Richtung Goa. Nach kurzer Fahrt schaltete der Fahrer das Licht aus, bog auf einen ziemlich schlechten und ziemlich dunklen Weg ab, der in einen noch dunkleren Wald führte. Meine Bitte, das Licht wieder einzuschalten und auf die Straße zurückzukehren,



* Da meine Eltern mit meiner Berufsbezeichnung »Film Commissioner« gar nichts anfangen konnten, habe ich nach einer verständlichen Übersetzung gesucht - dann ist mir der Begriff »Filmfischer« eingefallen, denn er beschreibt gut, was ich als Tiroler »Film Commissioner« mache: »Ich segle hinaus auf den Ozean der Filmproduktionen und versuche speziell Projekte, die einen Bedarf an alpinen Drehorten haben, herauszufischen und nach Tirol zu führen.«

wurde überhört bzw. nicht erfüllt. Ich befürchtete das Schlimmste und stellte mir einen Überfall mit schrecklichsten Einzelheiten sowie die entsprechende Berichterstattung in den Tiroler Medien vor! Hinter einer Kurve wurden wir jedoch durch das grelle Licht vieler Scheinwerfer geblendet. Eine Polizeikontrolle - zu meinem Glück, zum Pech des Fahrers, der in weiterer Folge sehr unsanft aus dem Auto gezerrt, kurz und heftig befragt und mit Handschellen abgeführt wurde. Auf meine etwas verwirrte Frage, was hier los sei, erklärte mir ein beteiligter Polizist, dass der Taxifahrer kein Taxifahrer war, dass er auch keinen Führerschein hatte und das Auto als gestohlen gemeldet war. Die Scheinwerferbatterie wurde abgeschaltet, die Polizei beendete ihren Einsatz und rückte ab, nur ich drohte in einem gestohlenen Auto ohne Fahrer in einem dunklen Wald nahe Goa mitten in der Nacht allein zurückzubleiben. In meiner Not bat ich den abrückenden Polizisten, der mich zuvor freundlicher Weise über die Geschehnisse informiert hatte, um Hilfe aus meiner misslichen Situation. Nach kurzer Rücksprache mit seinem Vorgesetzten wurde ich in ein Polizeiauto gebeten und mit Licht sowie Blaulicht nach Goa gebracht - nie zuvor und nie danach war ich glücklicher, in einem Hotel anzukommen!

Ein Treffen im Rudas

Im Rahmen einer Cine Tirol Präsentation in Budapest lernte ich einen ungarischen Filmproduzenten kennen, der sich im Rahmen des Gesprächs beim Abendessen sehr für die alpinen Drehorte in Tirol interessierte. Er bat mich um die Fortsetzung unseres Gesprächs am nächsten Morgen und lud mich ins Rudas ein, an der dortigen Rezeption sollte ich nach ihm fragen. Unter der Annahme, dass dies ein Hotel ist, fragte ich am nächsten Tag an der Rezeption meines Hotels um den Weg zum Rudas, wanderte bei starkem Regen durch die Straßen der Stadt und über die Elisabethbrücke. Nach einiger Zeit stand ich vor dem Thermalbad (!) Rudas auf der Buda-Seite der Donau! Ich nannte der barocken Dame im Kassahäuschen den Namen des Produzenten, der mich hier treffen wollte. Sie gab mir zu verstehen, dass er mich im Inneren des Thermalbades erwarte und auch meinen Eintritt bereits bezahlt hatte. Ich war etwas verunsichert, entschied mich dann aber doch für das Treffen an diesem - nennen wir es - außergewöhnlichen Ort. Die barocke Dame überreichte mir einen Schlüssel und ein kleines, weißes Stofftuch mit Bändern und einer Schlaufe. Ein Bademeister bat mich in die Umkleidekabine, wo ich mich auszog. Erst jetzt wurde mir der Verwendungszweck des ziemlich kleinen Stofftuchs mit Bändern und Schlaufe bewusst: es war mein einziges »Kleidungsstück« für die nächsten Stunden, wobei die Trageweise »vorne« bzw. »hinten« - wie ich erst später lernte - variierte! Die Schlaufe war ausschließlich für die Anbringung des Kabinenschlüssels gedacht. Ich bewegte mich »hinten ohne« in das Innere des Thermalbades. Im großen Becken saßen bzw. standen die Badbesucher, ausschließlich Männer, sehr viele Männer, und unterhielten sich im Wasserdampf, was ich als dumpfes Gekrassel wahrnahm. Das Licht, das durch kleine verglaste Öffnungen in der Kuppel ins Innere fiel, war mystisch bis schummrig. In Summe eine sehr spezielle Umgebung für ein berufliches Treffen, vor allem wenn man das minimalistische »Kleidungsstück« der Thermenbesucher bedenkt. Ich fragte einen Mitarbeiter des Thermalbades, wo ich hier den Filmproduzenten treffen könnte. Dieser schien sehr bekannt zu sein, weil mich der Mit-

arbeiter gleich zu ihm in einen Nebenraum begleitete, wo sich dieser gerade massieren ließ. Er erklärte mir, dass es einer sehr alten Tradition entspreche, sich in Budapest auch für berufliche Gespräche im Rudas zu treffen und lud mich ebenfalls zu einer Massage ein. Wir unterhielten uns in weiterer Folge angeregt im großen Becken durch Wasserdampf hindurch über sein geplantes Filmprojekt und die Möglichkeiten, Dreharbeiten in Tirol zu realisieren. Nach drei Stunden verließ ich das Rudas vollkommen entspannt und um eine besondere Erfahrung reicher. Vom Bademeister erbat ich das kleine, weiße Stofftuch mit Bändern und Schlaufe als Souvenir (zu Hause maß ich es ab: es war 40 x 40 cm klein!).

Herzchirurg aus Texas trifft Bergdokter in Tirol

Eines Tages erreichte mich folgende Email im Originalwortlaut:

»To the Producers of Cinetirol, Guten Tag. Mein Name ist Yusuke Yahagi, MD aus Victoria, Texas. Ich bin ein Herzchirurgie aus Citizens Medical Center, Victoria, Texas. Für zwei Jahren, habe ich ferngesehen »Bergdokter« und habe ich genossen viel Episodes mit Deutsches/Osterreiche Internet. Ich bin am Face book mit Herr Hans Sigl. Ich mache einige local TV und Radio Schau manchmal hier in Victoria meistens

von Medical Topic. Ich habe ein Rock Band auch welch heisst »Dr. Yahagi & the Mended Hearts« und spielen wir viel Konzert für Patienten wer leidet. Ich habe eine gross Anfrage. Ich mochte mit Herr Hans Sigl treffen und starke Lust zu ein Schauspieler in eine Episode für Bergdokter manchmal in Zukunft. Ich spreche Englisch, Japanisch und ein bisschen Deutsch. Ich habe Deutsch studiert mit viel Deutsch TV Sendungen. Letzt Jahr, haben ich und meine Frau April nach Deutschland gereisen für zwei Wochen und haben wir genossen Deutschland sehr. In diesen Juli, reisen wir nach Deutschland noch einmal und diesen Zeit, gehen wir nach Osterreich aus Freitag, 11, Juli bis Dienstag, 15, Juli, 2014. Bitte berichten Sie was denken Sie für meine Anfrage. Ich warte Ihre e-mail oder bitte anrufen mich. Vielen danke für Ihre Zeite. Sie können suchen mich mit »Free Bird by Dr. Yahagi« aus youtube auch. Danke schön und shone Tag!

Yusuke Yahagi, MD, Chief - Cardiothoracic & Vascular Surgery Citizens Medical Center, Victoria, Texas, USA

Der gewünschte Setbesuch mit der persönlichen Begegnung von Dr. Yusuke Yahagi mit Dr. Martin Gruber alias Hans Sigl konnte kurz danach im Rahmen der Dreharbeiten der TV-Serie *Der Bergdokter* mit Unterstützung der Produktionsfirma nDF und des Tourismusverbandes Wilder Kaiser ermöglicht werden. Dr. Yahagi durfte in einer Szene dieses Drehtages sogar als Statist mitspielen. Selten habe ich einen begeisterteren Filmtouristen erlebt, im Zuge der Verabschiedung über-

AN APPLE A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY
Hans Sigl (l.) und Johannes Köck (r.) mit dem texanischen »Bergdokter«-Fan Yusuke Yahagi.



EURASIA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL МЕЖДУНАРОДНЫЙ КИНОФЕСТИВАЛЬ



reichte er dem Produktionsleiter selbstgeschriebene Drehbücher in deutscher Sprache für zwei *Bergdoktor*-Folgen. Seit damals bin ich mit Yusuke Yagagi freundschaftlich verbunden, was möglicherweise auch an unserem gemeinsamen Geburtsjahr 1959 liegen könnte.

VIP in Kasachstan

Im Vorfeld des Festival de Cannes wurde ich von der Kazakhstan Film Commission zu einer Cocktail Party eingeladen. Vor Ort in einem großen, weißen Zelt erlebte ich einen überaus großzügigen Empfang mit fantastischem Essen, großartigen Weinen und eindrucksvollen musikalischen Darbietungen des Orchesters der Kazakh National University of Arts sowie der berühmten Geigerin Aiman Mussakhajayeva und des nicht minder berühmten Sängers Dimash Kudaibergen, immerhin Sieger des Wettbewerbs »Best Asian Singer«, was auch seinem außergewöhnlichem Stimmumfang von sechs Oktaven geschuldet war. Nach meiner Rückkehr nach Innsbruck bedankte ich mich für diesen eindrucksvollen Abend in Cannes in schriftlicher Form. Einige Zeit später erreichte mich die Einladung zur Teilnahme am Eurasia Film Festival in Astana, der neuen Hauptstadt Kasachstans. Auf Rückfrage wurde mir mitgeteilt, dass

mein Dankeschreiben von den Verantwortlichen der Kazakhstan Film Commission so wertschätzend aufgenommen wurde, dass sie sich für meine Einladung als VIP zum Eurasia Film Festival entschieden. Bald darauf flog ich erstmals und wahrscheinlich auch letztmals in meinem Leben in der Business Class mit Air Astana in die kasachische Hauptstadt, wo ich von meinem persönlichen Betreuer Nikita in einem schwarzen Mercedes mit Fahrer abgeholt und in einem sehr schönen Hotel untergebracht wurde. In den dann folgenden Tagen wurde ich ebenfalls erstmals in meinem Leben und wahrscheinlich auch letztmals als »very important person« behandelt, zudem um einen Vortrag über »Filmtourismus« und in eine Wettbewerbsjury gebeten sowie zum Besuch der EXPO 2017 zum Thema »Future Energy: Action for Global Sustainability« eingeladen. Der absolute Höhepunkt war jedoch der Eröffnungsabend des Eurasia Film Festival – ich wurde in meinem schwarzen Anzug mit schwarzer Fliege von »meinem« Fahrer im schwarzen Mercedes im Hotel abgeholt und in die Nähe der architektonisch sehr eindrucksvollen Zentralen Konzerthalle gefahren, dort mussten wir auf ein Zeichen der Organisatoren warten. Dann fuhren wir mit großer Geschwindigkeit los, der Wagen hielt auf dem roten Teppich, die Autotüre wurde von einem jungen Mann

TIROLER

HERZLICHKEIT

Nicht nur in Tirol ist Johannes Köck ein »very important film commissioner«, sondern auch beim Eurasia Film Festival.

mit weißen Handschuhen geöffnet, ich hörte meinen Namen aus den Lautsprechern, eine Gruppe von Fotografen lief auf mich zu, eine Kamera kreiste über meinem Kopf, eine Menschenmenge begrüßte mich mit großem Applaus und lauten Zurufen, einige davon hielten mir Papier und Stifte für Autogramme entgegen, dann wurde ich vor eine Fotowand gestellt und durch ein Spalier sehr schöner, junger Frauen in den großen Konzertsaal geführt. Ich konnte das alles nicht glauben und kehrte nochmals zum Eingang zurück. Dort erlebte ich die Ankunft zunächst von Oscarpreisträger Adrien Brody und später von ebenfalls Oscarpreisträger Nicolas Cage, die wie ich begrüßt wurden. Für kurze Zeit fühlte ich mich als Star, wachte aber spätestens nach meiner Rückkehr nach Tirol wieder aus diesem Traum auf.

»You are so beautiful!«

In einem Hotel in Seefeld wartete ich auf die Ankunft eines kanadischen Filmteams und wurde Augen- und Ohrenzeuge folgender Begebenheit – ein junger Mitarbeiter dieses Filmteams fiel durch seine supercoole Erscheinung inklusive lange Haare, tolle Tattoos und Sonnenbrille auch in Innenräumen auf, alles an ihm war einfach nur cool: wie er sich bewegte, wie er schaute, wie er sprach, wie er sich benahm – selbst nach 30-stündiger Anreise mit Flugzeug und Bus von Vancouver über München nach Seefeld inklusive Jetlag war er »Mr. Cool!«. Er näherte sich der Rezeption und sprach die junge Dame an: »Hi!« Die Rezeptionistin schaute ihn stumm an. Er fuhr fort: »Hi! My name is Elias and I would like to check in!« Die junge Frau schaute ihn weiter sprachlos an. Er versuchte es nochmals: »Hi! My name is Elias, I'm from Canada, I work as a boom operator for this Canadian film production and I would like to check in!« Die bisher sprachlose Rezeptionistin fand endlich ihre Stimme wieder und antwortete ihm: »You are so beautiful!« Elias war ab diesem Moment überhaupt nicht mehr müde von seiner langen Anreise und man erzählte mir später, dass die nachfolgenden Dreharbeiten die schönsten seines Lebens waren.



FILMTOURISMUS

Set Jetting

Die Kenntnisse über andere Länder, andere Menschen und andere Kulturen werden seit geraumer Zeit durch Filme geprägt. Cine Tirol hat es sich zur Aufgabe gemacht, **Bilder aus Tirol** in alle Welt zu transportieren. Ein Aushängeschild ist »Der Bergdoktor«.



Filme »made in Tirol« als Werbeträger.

Tours geführt hat; die »Location« Interlaken ist zu einer sehr beliebten Destination für indische Hochzeitspärchen geworden, nachdem dort unzählige Filmproduktionen der größten Filmindustrie der Welt in der Schweiz gedreht wurden. *Star Wars* wurde wiederum zu größeren Teilen in einer kleinen Oase Tunesiens gedreht, die nach dem weltweiten Erfolg dieses Filmwerks in zahlreiche touristische Programme von internationalen Reiseveranstaltern aufgenommen wurde. Und *Sound of Music* wirbt noch heute speziell in der englischsprachigen Welt für Österreich, insbesondere für Salzburg - auf höchst erfolgreiche Weise, wie bis zu 300.000 *Sound of Music*-Gäste in Stadt und Land Salzburg jährlich beweisen.

Auf ähnliche Weise haben zahlreiche Filmproduktionen »made in Tirol« für das Bundesland Tirol geworben - das filmische Meisterwerk *Der weiße Rausch* war ein bahnbrechender Beitrag zur Entwicklung des alpinen Skilaufs nicht nur am Arlberg. Die Bergfilme von und mit Luis Trenker brachten die Tiroler Berge auf europäische und amerikanische Kinoleinwände und Gäste aus aller Welt nach Tirol. Die Heimatfilme der fünfziger und sechziger Jahre unter anderem mit Romy Schneider, Peter Weck und Peter Alexander bewarben vor allem Kitzbühel, Seefeld und Innsbruck im deutschsprachigen Raum. Die TV-Serie *Der Bergdoktor I*, die über sieben Jahre am Mieminger Plateau in Tirol produziert wurde, transportiert noch heute Bilder aus dieser Region speziell in die deutschsprachigen Länder (aber auch nach Skandinavien und Korea). Und das wohlwollende Statement des französischen Filmschaffenden Jean-Jacques Annaud, der seine Produktionen *Der Bär* und *7 Jahre in Tibet* in Tirol realisiert hat, tut auch der touristischen Bewerbung Tirols gut: »Speziell Tirol bietet die Tüchtigkeit Deutschlands, die Schönheit der Schweiz und den Charme Italiens!«

Die 2017 weltweit durchgeführte Befragung von TCI Research kommt zum Ergebnis, dass über 80 Millionen Touristen ihre Urlaubsdestination auf Grund eines Films oder einer TV-Serie wählten. Auch im asiatischen Raum ist Filmtourismus ein großes Thema: beim vom Marktforschungsinstitut Ipsos im Auftrag von Hotels.com im Mai 2018 durchgeführten Chinese International Travel Monitor (CITM) gaben 62 Prozent der Befragten an, dass sie sich von Film und Fernsehen in ihrer Reiseentscheidung inspirieren lassen. Für Reisen auf den Spuren von Filmproduktionen gibt es sogar schon einen speziellen Begriff: »set jetting«! Auch aus diesem Grund wurde 1998 die Cine Tirol Film Commission unter dem Dach der Tirol Werbung gegründet - es war das erklärte Ziel, Tirol zum führenden Filmproduktionsland der Alpen zu machen: strategische Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen im In- und Ausland (neben dem gesamteuropäischen Raum mit besonderer Berücksichtigung von Österreich und Deutschland ist Cine Tirol auch in Filmzentren in den USA, Indien und China aktiv), das Angebot eines professionellen Location Service (inklusive Location Scouts, Location Archiv und Production Guide) sowie finanzielle Anreize für ausgewählte Filmprojekte in Form eines nicht rückzahlbaren Produktionskostenzuschusses (Hauptkriterien für einen möglichen Produktionskostenzuschuss sind der wirtschaftliche Tirol-Effekt bzw. der inhaltliche Tirol-Bezug) leisten ihren Beitrag zu dieser Absicht. Mit großem Erfolg, denn mittlerweile konnte Cine Tirol über 1900 Filmproduktionen aus nah und fern nach Tirol führen. Alle Filme »made in Tirol« tragen dazu bei, dass beeindruckende Bilder der faszinierenden Bergwelt Tirols auf unzählige Kinoleinwände beziehungsweise Fernsehschirme in aller Welt gelangen und auf diese Weise für das »Land im Gebirg« werben. Aus diesem Grund wird Cine Tirol auch künftig bemüht sein, in diesem globalen Wettbewerb der (alpinen) Filmlocations eine führende Rolle zur Bewerbung Tirols als Filmland einzunehmen und auf diese Weise möglichst viele interessante Filmproduktionen »made in Tirol« entstehen zu lassen - diese bewegten und bewegenden Bilder mögen einen Beitrag zur touristischen Weiterentwicklung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft im »Herz der Alpen« leisten.

DAHEIM AM BERG

»Der Bergdoktor« sorgt für einen Tourismus-Push in der Drehregion Wilder Kaiser.

Federico Fellinis Filme waren schon vor vielen Jahren für Italien, *Crocodile Dundee* wurde zu einem wahren Werbefilm für Australien, Neuseeland konnte durch geschickte Verknüpfung der Film- und Tourismuswirtschaft die Nächtigungszahlen nach Kinostart der Trilogie *Herr der Ringe* um 20 Prozent steigern; die hawaiianische Insel Kauai wurde durch große Filmproduktionen wie *Jäger des verlorenen Schatzes* oder *Jurassic Park* auch touristisch entdeckt, was unter anderem zu bestens gebuchten Kauai Movie

»Für uns ist es ein großes Glück«

Der Leiter des Tourismusverbands Wilder Kaiser, über die **Bedeutung einer Produktion** wie »Der Bergdoktor« für seine Urlaubsregion.

Wie wichtig ist *Der Bergdoktor* für die Urlaubsregion Wilder Kaiser?

Tourismus am Wilden Kaiser gibt es schon länger als den *Bergdoktor*, seit über 100 Jahren zieht unsere Region im Sommer wie im Winter die Urlauber an. Tourismus hätten wir also auch ohne diese erfolgreiche Fernsehproduktion, weil das Angebot, was Freizeit, Infrastruktur und Beherbergung betrifft, einfach sehr gut ist. Aber natürlich hilft uns der *Bergdoktor* enorm in dem für uns so wichtigen Markt Deutschland durch die wunderschönen Landschaftsaufnahmen zur Primetime. Sie geben vielen Menschen den Anstoß, Urlaub bei uns zu machen. Das sind nicht unbedingt nur Fans der Serie, sondern einfach Naturliebhaber, bei denen durch die gezeigten Gegenden Interesse geweckt wird. Was auch sehr gut passt für uns, ist die in der Serie gezeigte Mentalität, die vielleicht in etwas übertriebener Form dargestellt wird, aber dennoch in ähnlicher Form vor Ort so gelebt wird: Man grüßt sich auf der Straße, kennt sich, hilft einander, es ist alles klein, nahe beieinander. Es gibt viele schöne Häuser mit großem Blumenschmuck, wie es auch die Serie beim Gruberhof und der Praxis zeigt. Die Realität erfüllt also vieles von dem, was der *Bergdoktor* verspricht. Nicht umsonst ist unser Claim #inechtnochschöner, mit dem wir uns auch auf das Thema Film vs. Realität beziehen.

Der *Bergdoktor* kam erst nach dem Revival 2008 in Ihre Urlaubsregion. Haben Sie mit diesem langanhaltenden Erfolg gerechnet?

Wir sind lange genug im Business, um zu wissen, dass die Scheiterwahrscheinlichkeit bei Serien nicht klein ist. Es gab bei uns in der Vergangenheit bereits den Versuch einer Serie, die sogar *Der Wilde Kaiser* hieß, mit prominenten deutschen Schauspielern vor der Kamera. Leider wurde sie nach einer Staffel wieder eingestellt. Sie hat eben nicht die Flügel bekommen, wie sie der *Bergdoktor* hat. Der Wahnsinnserefolg war so nicht abzusehen. Für uns ist das ein großes Glück. Ich werde oft von Kollegen anderer Destinationen gefragt, was sie tun können, damit sie auch eine solche Serie zu sich locken können. Da sage ich immer: Das ist nicht planbar. Man muss sich bemühen, Beziehungen und Kompetenzen aufbauen, muss wissen, was eine Produktion benötigt von Sonnenstand über Stromversorgung hin zu Parkplätzen und Blickachsen. Die Kompetenzen haben wir sowohl auf der operativen Ebene als auch auf der Funktionärszene.

Wie darf man sich den Austausch zwischen einer Kompetenzstelle wie Cine Tirol, ihres Tourismusverbands und der Produktionsfirma ndF vorstellen?

Die Serie und Filmproduktionsfirma sind lange im Markt etabliert und kennen sich mittlerweile in unserer Region perfekt aus. Sie brauchen sehr wenig Leistung von uns, weil sie wissen, mit wem sie reden müssen, wo sie den Schlüssel für die



LUKAS KRÖSSLHUBER leitet seit 2011 den Tourismusverband Wilder Kaiser.

Forststraße herkriegten, welche Telefonnummer die Bergrettung hat, bei wem sie in der Gemeinde einen Nachtdreh beantragen müssen... Das hat sich alles längst eingespielt. Am Anfang waren wir mehr eingespannt, halfen bei der Organisation von Last-Minute-Dingen wie der Beschaffung eines grünen Anhängers, aus dem dann zwei Tage später doch lieber ein rotes Auto werden sollte. Mit Cine Tirol haben wir bezüglich des *Bergdoktor* gar nicht so viel Verbindungen. Cine Tirol vermittelt uns Journalistenanfragen, wofür wir dankbar sind, und natürlich laden wir sie zu *Bergdoktor*-Jubiläen ein.

Welche touristischen Angebote gibt es mittlerweile zum *Bergdoktor* in Ihrer Region?

Bei einer Serie, bei der ja über ein halbes Jahr lang gedreht wird, sind die Drehlocations grundsätzlich nicht bewohnt. Wir haben das Glück, dass wir in der Praxis wie auch im Gruberhof abseits der Drehzeiten Besuche organisieren können. Als wir spürten, dass nicht nur ein Bedürfnis für die Kulissen, sondern auch für die Schauspieler vorhanden war, begannen wir mit der Organisation von Fan-Tagen. Lustig ist, dass wir es am Anfang kostenlos mit viel Werbung flankiert angeboten haben und gerade mal um die 50 Personen kamen. Dann ist die Sache immer stärker gewachsen, bis wir ganze *Bergdoktor*-Wochen füllen konnten, bei denen Fans Rollen in den Kulissen nachspielen, die Schauspieler zum Greifen nah sind. Wir bieten Wanderungen an, die die Drehorte verbinden, und über die Lizenzrechte, die wir vom ZDF erworben haben, können auch andere Anbieter wie Rad-Guides geführte Radtouren zu den Locations anbieten.

Gibt es handfeste Zahlen, die belegen, inwiefern diese Serienproduktion die Tourismusbranche Wilder Kaiser ankurbelt?

»Fans spielen Rollen in den Kulissen nach.«

»Einzigartige Landschaft«

Hans Sigl erzielt als »Bergdokter« seit etlichen Jahren Traumquoten. Über den Drehort Tirol und seine gewachsene Verbundenheit zur Region.

Es ist schwer zu messen, weil es schwer abzugrenzen ist, was ein *Bergdokter*-Fan ist. Wir können sagen, dass 98 Prozent unserer Besucher wissen, dass die Serie am Wilden Kaiser stattfindet und gedreht wird. Man kommt an dieser Info nicht vorbei. Viele sagen auch, dass die Serie bei der Urlaubsplanung ein Mitgrund war. Wenn man sich wiederum die Besucherzahlen der Drehorte und organisierten *Bergdokter*-Events anschaut, liegen wir weit unter 50 Prozent unserer Sommergäste, die das annehmen.

Braucht es auch Fingerspitzengefühl im Umgang mit Fans vs. Einheimischen?

Die Einheimischen haben kein Problem damit, in die *Bergdokter*-Schublade gesteckt zu werden. Die stehen da drüber. Außerdem schauen auch genug Einheimische die Serie an und freuen sich, wenn sie die Drehorte oder gar Komparten im Hintergrund erkennen. Problematisch wird es eher mit unserem Stammgästepublikum, wenn die *Bergdokter*-Thematik auf Social Media überhandnimmt und sie leicht genervt reagieren, weil sie eigentlich nur in Ruhe Klettern oder Skifahren wollen. Wenn wir als Tourismusverband in Deutschland ein völlig anderes Thema launchen wollen, wie etwa hochwertige Kulinarik oder Abenteuersport, heißt es immer »Ach, ihr seid's doch die mit dem *Bergdokter*«. Wir müssen dann oft erklären, dass die Serie eben nur eine Facette von uns ist.

Gibt es eine Begebenheit mit dem *Bergdokter*, an die Sie sich gerne erinnern?

Ich erinnere mich an eines der ersten *Bergdokter*-Fanevents, an dem eine Klasse Abiturienten teilnahm. Das hat mich schon etwas verduzt. Die Klasse war auf Abschlussreise mit ihrem Ethiklehrer! Als ich nachfragte, erklärten sie mir, dass sie im Unterricht sehr viele *Bergdokter*-Fälle erörtert hätten, die ja oft auch eine ethische Komponente haben wie Sterbehilfe, Organspende etc. Über ihren Lehrer wurden auch die Schüler große Fans der Serie, dass sie gemeinsam beschlossen hatten, zu uns zu fahren.

BARBARA SCHUSTER

Was verbinden Sie mit dem Drehort Tirol? Welche Nähe haben Sie zu der Landschaft? Was zeichnet sie aus?

Ich liebe diese Gegend rund um den Wilden Kaiser sehr. Ich kenne die Gegend nun schon seit über 20 Jahren und ich kann wirklich sagen, sie ist einzigartig. Dass diese Landschaft eine besondere Ruhe ausstrahlt und einem so eine große Naturverbundenheit ermöglicht, bestätigen uns auch immer die Kolleginnen und Kollegen, die Episodenrollen übernehmen.

Der *Bergdokter* gehört zu den Quoten-Königen im Fernsehen. Was macht den Erfolg der Serie aus?

Es ist eine Mischung aus ganz vielen Faktoren, den Büchern, den Kollegen, der Kontinuität und gleichzeitig der steten Fortentwicklung, aber auch und ganz besonders, die Landschaft. Wir bedienen in dieser Zeit voller negativer Nachrichten den Eskapismus. Das ist auch an der wachsenden Zahl der Menschen zu sehen, die in der Region ihre Urlaube verbringen.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit den Kollegen vor, aber auch mit den Kollegen hinter der Kamera?

Eine Serie kann nur so lange so gut funktionieren, wenn das Team vor und hinter der Kamera harmoniert. Und das tut es bei uns in besonderer Weise. Im Hauptcast sind wir seit 16 Jahren nahezu unverändert, was für das Publikum, aber auch für uns toll ist. Es ist eine freundschaftlich-familiäre Verbundenheit entstanden und immer eine Freude, wenn wir uns sehen und zusammen spielen dürfen. Auch im Team hinter der Kamera gibt es einige Kollegen, die schon sehr lange dabei sind und



HANS SIGL
alias Dr. Martin Gruber im ZDF-Erfolgsformat »Der Bergdokter«, das von ndF in der Region Wilder Kaiser in Tirol gedreht wird.

alle »Neuen« mit offenen Armen empfangen. Das ist wahnsinnig wertvoll, denn wenn die Stimmung nicht passen würde, könnten wir diese Pensa nicht in der Form bewältigen.

Es gibt jede Menge begeisterte Filmtouristen, die auf den Pfaden des *Bergdoktors* wandeln. Es gibt zahlreiche Fanevents, Urlaubsangebote in der Region Wilder Kaiser, die mit den Drehorten des *Bergdoktors* zusammenhängen. Wie erleben Sie diesen »Rummel«? Ist das Format ein Paradebeispiel dafür, was Bewegtbild hinsichtlich Tourismus anschieben kann?

Wie gesagt bedienen wir mit der Serie einen Eskapismus und es freut mich, wenn die Zuschauer von der heimischen Couch aufstehen und in die Natur gehen. Wer dann auch noch die Reise nach Tirol antritt, und teilweise kommen die Menschen wirklich von weit her, der erwartet nicht unbedingt, die Dreharbeiten zu besu-

chen oder uns über den Weg zu laufen. Da geht es mehr um die Landschaft, die wir donnerstags zur besten Sendezeit auf dem Silbertablett präsentieren und eine Sehnsucht erwecken, sich das einmal live anzusehen. Der Tourismusverband Wilder Kaiser ist sehr engagiert, was Fanevents angeht, und meine Kollegen und ich sind dann auch immer gern dabei. Es ist doch toll, wenn man sein Publikum mal persönlich sieht, dass ist ein Erleben, welches wir sonst ja nur aus dem Theater kennen.

Gibt es Lieblingsorte in Tirol, die Sie anderen Menschen ans Herz legen würden?

Da gibt es unzählige. Ich mag zum Beispiel den Hintersteiner See sehr, oder den Steinkreis am Wilden Kaiser oder die vielen Almen und Berggasthöfe, zu denen wunderbare Wanderwege führen. Ich bin seit über 20 Jahren in der Gegend und finde immer wieder neue, wunderschöne Orte.

BARBARA SCHUSTER

Bollywood und Tirol – eine Liebesbeziehung!

Die bisherigen Erfolge haben zu einer großen Aufmerksamkeit der internationalen Filmszene für das »Land im Gebirg« geführt – **weit über Europa hinaus** bis in die mächtige Filmindustrie Indiens!

Indien verfügt über die größte Filmindustrie der Welt – über 1000 Spielfilme werden jedes Jahr produziert, viele davon finden auch außerhalb Indiens ein begeistertes Publikum. Die Dreharbeiten für diese Filmproduktionen finden in Indien, aber auch in anderen Ländern mit attraktiven Locations statt: beispielsweise in Neuseeland, Australien, USA, Großbritannien, in der Schweiz und – seit der entsprechenden Bemühungen durch Cine Tirol – auch in Tirol; auf diese Weise gelangen bewegte und bewegende Bilder auch aus Tirol nach Indien und begeistern dort Millionen KinobesucherInnen. Die faszinierende Bergwelt Tirols entspricht den indischen Vorstellungen des »Paradieses« – sie steht für Schönheit, Reinheit und Gesundheit, zusätzlich gelten Berge nach der indischen Mythologie auch als Sitz der Götter und stellen somit eine Sehnsuchtslandschaft dar.

Cine Tirol hat sich bereits mehrfach den führenden indischen Filmproduzenten, Regisseuren und SchauspielerInnen in Mumbai – bezeichnender Weise nach ihrem früheren Namen Bombay als Akronym auch Bollywood genannt – sowie in Hyderabad, Chennai und Bangalore vorgestellt; in Mumbai und Hyderabad wurden auch Promotoren von Cine Tirol etabliert, die mit ihren Kenntnissen über die Drehorte in Tirol und den persönlichen Kontakten vor Ort bei den Produzenten und Regisseuren in diesen beiden wichtigsten Filmmetropolen Indiens vorstellig wurden; durch die Teilnahme an Fach-

messen und durch Artikel in Fachmedien wurden die Bemühungen weiter verstärkt, die Aufmerksamkeit der indischen Filmindustrie auf Tirol zu lenken. Mit Erfolg, denn bisher konnten bereits über 90 indische Filmproduktionen aus Mumbai, Hyderabad, Bangalore und Chennai nach Tirol geführt und während der Dreharbeiten unterstützt werden – darunter *Saaho*, *Tiger Zinda Hai*, *Yuvraaj*, *Pardes Mein Hai Mera Dil*, *Raju Chacha*, *Tera Mera Saat*, *Rahen*, *Mehbooba*, *Mast* und *Action Jackson* mit Superstars wie Salman Khan, Ajay Devgan, Anil Kapoor, Zayed Khan, Kajol, Sonali Bendre, Katrina Kaif, Sonakshi Sinha, Yami Gautam und vielen mehr.

Die filmischen Erfolge haben nämlich auch zu einer deutlich steigenden Zahl indischer Urlaubsgäste geführt, die Tirol auf den Spuren ihrer »göttlichen« Schauspieler:innen besuchen – dies wiederum hat die Tirol Werbung motiviert, auch die touristische Bewerbung Tirols in Indien zu verstärken – durch die Teilnahme an ausgewählten Fachmessen und Workshops, Sales Calls und Mailings in den größten Städten des Subkontinents konnte die Zahl der indischen Gäste in Tirol im Laufe der letzten Jahre deutlich erhöht werden – zwischen 1998 und 2018 um über 1.466,7 Prozent auf 106.194 Nächtigungen!

FILMALLTAG...
...in Tirol: Der Anblick indischer Filmteams ist keine Ungewöhnlichkeit.







GASTBEITRAG

»WHERE IS THE COCONUT?«

Ein Gastbeitrag von Cine-Tirol-Leiter **Johannes Köck**

*Respected Sir,
my name is Mr. Ramesh Babu Valluripalli - I am directing one of the most successful film production companies in India with more than 25 award winning films on our list. We are ready with an exciting new project which we would like to shoot in your country. It is a film to be directed by the famous Indian director Mr. Surrender Reddy Patthi, and stars one of the biggest superstar of South India Mr. Tarakarama Rao Nandamuri along with another three major stars from the Indian film industry including the beautiful heroine Anuradha! We intend to start shooting for the film by 11th June and visit Tirol later in the same month.*

Along with the entire crew of 32 we will bring a cook, an assistant cook, a foreign shoot co-ordinator, an assistant foreign shoot coordinator and the following guests: heroine mother, producer wife, producer son, producer daughter and producer friend. In the recent past, we have seen a number of Indian films being shot at foreign locations and thereby helping the tou-

BOLLYWOOD IN TIROL

Die Produktionen »Pardes Main Hai Mera Dil« und »Mehbooba« (oben) nutzten die schönen Tiroler Locations.

risms of that place grow almost overnight! Tirol being such a beautiful place would in all probability stand to gain from this collaboration. The project in question will be filmed in English and have a worldwide release, thereby increasing the exposure of Tirol to a wider audience.

The story has a lot of scope to do justice to a marvel like Tirol and you can be rest assured that from our end we would leave no stone unturned in projecting it in all its glory! In order to take this concern forward, I would require some details pertaining to the facilities and collaboration offered by you at the earliest. Please help me understand how we can take this forward.

Do let me know if you require any additional information about the project at this stage. Concerning the further steps in order to establish a fruitful and long lasting co-operation we kindly ask you to do the needful: Thank you!

*Warm regards,
Ramesh Babu Valluripalli
Producer
Maharishi Cinema*

Es ist still im Bus, der das Maharishi Cinema Filmteam vom Flughafen in München nach Innsbruck bringt - 32 südindische Filmschaffende schlafen: der Produzent, der Superstar, die »beautiful heroine«, der Kameramann und seine zwei Kamerassistenten, der Choreograph und seine vortanzende Assistentin, der Koch und sein mitkochender Hilfskoch, auch der »Auslandsdreharbeitenkoordinator« und sein »auslandsdreharbeitenkoordinierender« Assistent, die Familie und der Freund des Produzenten sowie all die anderen Menschen, die Teil dieses Filmteams geworden sind, sind erschöpft von der langen und beschwerlichen Anreise aus Hyderabad. Nur der Regisseur Surrender Reddy Patthi blickt durch die immer schwereren Augenlider auf die steilen Berge, auf die sanften Wiesen, auf die satten Wälder und auf den blauen See in Tirol - »A lake! A lake! Stop the bus! Get out and start shooting!«, schreit er unvermittelt los. Der Busfahrer notbremst den Bus, die aufgeschreckten Filmschaffenden und all die anderen Menschen, die Teil dieses Filmteams geworden sind, entsteigen augenreißend und finden sich inmitten einer Blumenwiese mit Blick auf den Achensee und die Karwendeltäler - ein ungläubiges Staunen über solch irdische Schönheit in alpiner Landschaftsform setzt ein, wird aber jäh durch neuerliches Rufen des Regisseurs Surrender Reddy Patthi unterbrochen: »Get ready for shooting in five minutes!« Das ungläubige Staunen weicht einer hektischen Betriebsamkeit. Kisten, Koffer und Taschen werden aus dem Busbauch gezerrt. Eine Kamera, eine Tonbandmaschine namens Nagara und diverse Kostüme werden ausgepackt - und nach nur fünf Minuten erschallt die Stimme des Regisseurs: »ACTION!«

Indische Filme nennen sich *Snehana Preethina, Chukkolo Chandrudu, Ishq Hai Tumse, Tera Mera Saath Rahen, Kyaa Dil Ne Kahaa, Chal Mere Bhai, Ela Cheppanu, Preethiyake Bhoomimelide*, und bedeuten in dieser Reihenfolge: Freundschaft oder Liebe, Mond unter den Sternen, Nur Liebe für dich, Wir bleiben zusammen, Was dein Herz dir sagt, Komm mit mein Bruder, Wie soll man es sagen, warum Liebe auf der Erde ist. Dieser Film heißt *Tumko Dekha To Yeh Khayal Aaya* - was so viel bedeutet wie »Als ich dich zum ersten Mal sah, wusste ich, dass du der Schatten in meinem Leben bist«.

Regisseur Patthi hat einen Wunsch - ein Bergsee, kleiner als der Achensee. Nach längerer Suche kann diesem Wunsch im Gebiet des Fernpasses entsprochen werden, der Drehort wird vom Regisseur mit den Worten »It's like paradise!« abgenommen und die Rückfahrt nach Innsbruck angetreten. Im Zuge des gemeinsamen indischen Abendessens äußert Patthi einen zusätzlichen Wunsch - 20 Tiroler Trachtenpärchen sollten am folgenden, frühen Morgen am Ufer dieses Bergsees stehen! Der Erfüllung dieses zusätzlichen Wunsches wird entsprochen, auch wenn es sich auf Grund der Kurzfristigkeit und des Werktages als echte Herausforderung darstellt. Tatsächlich gelingt es aber kurz vor Mitternacht, die Mitglieder eines Trachtenvereins in einem dem Drehort nahen Dorf zur Teilnahme an den Dreharbeiten zu »überreden«. Mit diesem positiven Ergebnis der Bemühungen suchen die Filmschaffenden und all die anderen Menschen, die

Teil des Filmteams geworden sind, auch die 40 volkstanzenden Tirolerinnen und Tiroler, Schlaf - die meisten finden ihn. Wenige Stunden später am abgenommenen Drehort, an jenem paradiesischen, aber kleinen Bergsee finden sich gegen sieben Uhr morgens alle 20 Trachtenpärchen ein, zusammen mit den ausgezeichneten Wetterbedingungen herrschen somit optimale Voraussetzungen für den Dreh - weiße Federn wiegen sich im sanften Wind, bunte Tücher auch, nur leider findet sich vom indischen Filmteam keine Spur, kommt auch keine Nachricht! Es wird halb acht, dreiviertelacht, erst gegen acht Uhr trifft Surrender Reddy Patthi ein. Auf die Frage, ob er denn nun mit den Dreharbeiten beginnen möchte, antwortet er mit einer leisen Stimme: »No - we cannot shoot this scene!« Auf die ungläubige Frage: »Why?« antwortet der Regisseur mit einer noch leiseren Stimme: »I'm very sorry but we really cannot shoot this scene - I had a very bad dream and the dream said: Do not shoot this scene!«

Der letzte Drehtag ist angebrochen. Auf dem Weg nach München, zum Flughafen ist noch eine Szene auf dem Stubai Gletscher »ungeplant«. Der Bus wird mit Kisten, Koffer und Taschen, auch mit einer Kamera, der Tonbandmaschine und diversen Kostümen beladen. Die Auffahrt mit den Gondeln führt noch einmal zum ungläubigen Staunen über solch »paradiesische Schönheit« einer Bergwelt, noch dazu mit immer mehr Schnee. Oben angekommen, setzen die südindischen Filmschaffenden und all die Menschen,

Indische Filmschaffende im Tiroler Paradies.

die Teil dieses Filmteams geworden sind, augenblinzeln und kurzatmig ihre leichtbeschuhten Füße erstmals auf »SNOW!« Der zweite Kameraassistent Chandrasekar Rao Dandila legt dem Kameramann Krishna Murty Chendil Kumar Kodanpani eine Styroporplatte zwischen dessen nackte Füße und dem »SNOW!« Dieser hat nämlich ein Gelübde abgelegt, ein ganzes Jahr lang keine Schuhe zu tragen - worauf seine Füße in diesem ganzen Jahr auch treten mögen! Der Zauber dieses Augenblicks wird jäh durch neuerliches Rufen des Regisseurs unterbrochen: »WHERE IS THE COCONUT?« Zunächst macht sich bei den südindischen Filmschaffenden und all den Menschen, die Teil dieses Filmteams geworden sind, Ratlosigkeit, nach dem zweiten Ruf »WHERE IS THE COCONUT?« Entsetzen breit: die Kokosnüsse wurden im Hotel vergessen! Surrender Reddy Patthi beginnt seinen Drehtag immer mit dem Zerschmettern einer Kokosnuss, um die indischen Götter gütig und gnädig zu stimmen! Der zweite Produktionsassistent Ramana Reddy Velmala wird mit der Gondel wieder ins Tal, ein Fahrer von Innsbruck ins Stubaital geschickt und nach zwei Stunden ruft der Regisseur Surrender Reddy Patthi: »HERE IS THE COCONUT!« und kurz danach: »ACTION!«

Dear Sir,

We returned home safely. Our shoot in Tirol was excellent - we released the film just recently and it will be a number 1 hit in all India!

Tirol is a true paradise - we love your mountains and lakes: we will come back often again and keep shooting!

Your help and support was very much appreciated: many thanks!

God bless you and your family!

Warmest regards

Ramesh Babu Valluripalli

Producer

Maharishi Cinema



ACTION! Über 90 indische Filmproduktionen kamen für Dreharbeiten dank Cine Tirol bereits nach Tirol, auch »Dubai Seenu«.



HITCH IN TIROL
Der Meister
auf Locationsuche
im Ötztal.

»THE MOUNTAIN EAGLE«

Der meistgesuchte Film der Welt

Auch Meisterregisseur Alfred Hitchcock nutzte Tirol einst als **filmische Kulisse**. Das frühe Werk »The Mountain Eagle« gilt leider bis heute als verschollen.

Die Legende besagt, es sei einer kleinen Postkarte zu verdanken, dass Hitchcock im Jahr 1925 das Tiroler Ötztal als Schauplatz für seine Dreharbeiten auswählte. Da in England zu wenig Geld für Filmproduktionen vorhanden war, wurde er für zwei deutsch-britische Koproduktionen engagiert. In den Emelka-Studios in München-Geiselgasteig sollte Hitchcock seinen zweiten Film *Fear O' God*, dessen Titel später in *The Mountain Eagle* geändert wurde, inszenieren. Während der Vorbereitungen in München stolperte Hitchcock über besagte Postkarte in der Auslage eines Geschäfts, die ein von steilem Gebirge umgebenes, entlegenes Bergdorf zeigte. Ein Bild, das genau seinen Vorstellungen entsprach. Das Dorf musste fern jeglicher Zivilisation sein, damit wollte Hitchcock

die Einsamkeit der ansässigen Bevölkerung symbolisch darstellen. Auch die Ötztaler Alpen standen als Gleichnis für die tiefen menschlichen Abgründe der Protagonist:innen. Wie seine Klassiker aufweisen, wurde es zu Hitchcocks Markenzeichen, psychische Beeinträchtigungen auf der großen Leinwand analytisch zu inszenieren. Erste Züge davon zeigten sich in *The Mountain Eagle*. Auf die Frage Hitchcocks, wo denn dieses Dorf auf der Postkarte läge, kam die Antwort des Ladenbesitzers: Obergurgl in Tirol! Daraufhin machte sich Hitchcock mit seinem deutschen Assistenten auf den Weg: Sie reisten mit dem Zug von München nach Innsbruck und stiegen im Anschluss in einen offenen Wagen, der sie in sieben Stunden ins Ötztal brachte. Von dort wanderten sie noch einmal zweieinhalb Stunden nach Obergurgl. Die beiden waren sich einig, dass unter diesen Trans-

portbedingungen kein Filmteam anreisen und arbeiten konnte. Doch als sie endlich Obergurgl erreicht hatten, war Hitchcock fasziniert und hingerissen. Er hatte gefunden, wonach er suchte.

Beinahe 100 Jahre ist es her, seit Hitchcock im Herbst 1925 mit dem Dreh von *The Mountain Eagle* begann. Später beschrieb er in einem Interview die zahlreichen Probleme, die leider aufeinandertrafen. Schon im Herbst zeigte sich Tirol von einem Tag auf den anderen im winterlichen Kleid. Der sehr früh einsetzende Schneefall legte die Dreharbeiten lahm und zwang die Filmcrew zu Tatenlosigkeit. Nach vier Tagen Stillstand entstand eines der bekanntesten Zitate des Filmemachers: »Nach Tagen der Untätigkeit beschlossen wir, Tauwetter zu produzieren. Ich überzeugte eine Handvoll Männer, mit der Handpumpe der Freiwilligen Feuerwehr den Schnee wegzuwaschen. Sie befreiten ein Dach nach dem anderen vom Schnee. Doch eines der Hausdächer gab unter den Wassermassen nach, und die Bewohnerin beschwerte sich zu Recht über ihr geflutetes Heim. Der Bürgermeister meinte, dass ein Schilling Entschädigung für die Frau angemessen wäre. Sie bekam zwei von mir. Gemessen an ihrer Freude, hätte ich für zehn Schilling wohl das ganze Dorf unter Wasser setzen dürfen.« Endlich konnte Hitchcock die geplanten Szenen realisieren. Nach den ersten Vorführungen im Jahr 1926 verschwand der Film jedoch rasch aus den Kinos. Bis heute ist *The Mountain Eagle* verschollen. Cine Tirol bemüht sich seit Jahren, Spuren dieser Produktion zu entdecken. Zu Beginn der Recherchen hörte man im Ötztal das Gerücht, Hitchcock sei zwar hier gewesen, habe aber nicht wirklich gedreht. Ein Anfall von Übelkeit habe ihn veranlasst, wieder abzureisen. Wie die meisten Gerüchte enthält auch diese Geschichte einen wahren Kern. Tatsächlich erlitt Hitchcock während einer Drehpause einen länger andauernden Anfall von Brechreiz. Später interpretierte er diesen Anfall als Reaktion auf die Tiroler Kehllaute.

Lange existierten nur wenige Fotografien von diesem Dreh. Diese sind im Besitz der Nachfahren des Kameramanns Baron Giovanni Ventimiglia. 1998 tauchten erstmals Standbilder auf, dabei wurden auch Fotos von den Dreharbeiten im Ötztal gefunden. Ob jemals noch eine Kopie auftauchen wird, ist ungewiss. *The Mountain Eagle* bleibt somit nach wie vor der weltweit meistgesuchte Film.

Da ist Musik drin

Neben Filmproduktionen dient Tirol regelmäßig auch als Kulisse für **Musikvideos**. Stars aus Rock und Pop aber auch der Volksmusik geben sich die Klinke in die Hand.

Musikvideos fungieren als Promotiv-ontool, um die Fans an den Musiker bzw. die Musikerin zu binden, jedoch können auch Menschen damit angesprochen werden, die man alleine durch den Song nicht erreicht hätte. Zudem tragen Videos dazu bei, dass aus Künstler:innen oder einer Band Superstars werden. Als erstes tatsächliches Musikvideo gilt *Bohemian Rhapsody* von Queen aus dem Jahre 1975. Neben dem Einsatz eines namhaften Regisseurs, wurden erstmals Videotechniken zur technischen Veränderung der Performance der Musiker verwendet. Obwohl bereits in *Strawberry Fields* der Beatles Überblendungen, Rückwärtsabspielungen, ein schneller Schnittrhythmus usw. erkennbar waren, ist die eigentliche Neuerung bei *Bohemian Rhapsody* der finanzielle Aufwand. Das Video, welches anstelle einer Liveperformance erstmals bei der Ausstrahlung der britischen Sendung *Top of the Pops* gezeigt wurde, landete sogleich auf Platz 1 der britischen Charts. Dieser Umstand löste eine Welle von großen Musikvideoproduktionen aus. Auch im Film- und Tirol wurden bereits etliche Musikvideos gedreht. Im Frühling und speziell im Sommer locken die Bergwiesen und die Ausblicke auf die Tiroler Bergwelt. Luxuriöse (Berg-)Chalets, alte Bauernhöfe und historische Bauten, aber auch die Altstädte mit ihren schmalen Gassen sind überaus beliebte Locations. Der Herbst, speziell durch die farbenprächtige Berglandschaft und die schon sehr winterlichen Bedingungen auf den fünf leicht erreichbaren Tiroler Gletschern, lädt zu Dreharbeiten in besonderer Weise ein - und der Bergwinter schafft optimale Voraussetzungen für die perfekten Winterkulissen. Eine Vielzahl an Künstler:innen nutzte die schöne Szenerie. Einer der wohl bekanntesten ist Ed

WELTSTAR

Ed Sheeran drehte »Perfect« am Hintertuxer Gletscher und weiteren Locations in Tirol.

Sheeran, der meistgestreamte Sänger aller Zeiten, der im Oktober 2017 für das Video seines Songs *Perfect* am Hintertuxer Gletscher und an weiteren Locations im Zillertal unter der Regie von Jason König vor der Kamera stand. Seit der Veröffentlichung am 9. November 2017 konnte der romantische Song bereits über 3,3 Milliarden Menschen weltweit berühren. Seit Gründung von Cine Tirol wurden über 90 indische Filmproduktionen nach Tirol geführt. Die Dreharbeiten von Bollywoodfilmen umfassen oftmals Songs, die mit Tanzszenen verbunden sind und wichtige Elemente darstellen. Diese Songs werden noch vor Kinostart zur Bewerbung des eigentlichen Filmes veröf-

fentlicht, um möglichst viel Publikum in die Kinos zu locken. Im Rahmen der Dreharbeiten für den indischen Actionfilm *Tiger Zinda Hai* im März 2017 wurde der Song *Dil Diyan Gallan* in der Innsbrucker Altstadt (Goldenes Dachl, Kaiserliche Hofburg Innsbruck), in Praxmar und im Kaunertal realisiert. Unter der Regie von Ali Abbas Zafar standen die Bollywood-Superstars Salman Khan als Agent Tiger und Katrina Kaif als seine Frau Zoya vor der Kamera. *Dil Diyan Gallan* konnte bereits über 700 Mio. Menschen auf YouTube begeistern. Überdies bietet Tirol den Musikvideos unterschiedlichster Genres eine Heimat - von Volksmusik und Schlager (Hansi Hinterseer, Hannah, Schürzenjäger, Die Mayrhofner) zu Rap (Moses Pelham, Casper, Bausa), Pop (Mike Singer), Rock (Rammstein) und Drum and Bass (Sigma). Auch heimische Künstler:innen wie z.B. Manu Delago, Rebel Musig, Von Seiten der Gemeinde, Nenda, Kála, Mode, Schönbrunner Gloriettenstürmer, Nathan Trent und Lilla realisierten die Videos zu ihren Songs in Tirol. Alle Filme made in Tirol, selbstverständlich auch Musikvideos, tragen dazu bei, dass die beeindruckenden Bilder Tirols hinaus in die Welt gelangen, auf diese Weise für das »Land im Gebirg« werben und in weiterer Folge touristische Impulse verursachen..



Filmfestivals in Tirol

Als Filmland beheimatet Tirol auch spannende Festivals, bei denen Bewegtbild in **allen möglichen Formen** im Mittelpunkt steht.



1

IFFI – Internationales Film Festival Innsbruck

Das IFFI zeigt Filme aus Regionen und zu Themen, die in globalen Kinonetzen unterrepräsentiert sind und feiert den Film in all seinen Facetten. Neben spannenden, aktuellen Filmen in den Wettbewerben, gibt es filmhistorische Schätze in den Retrospektiven, Konzerte, DJ Sets, Lesungen, Workshops, und vieles mehr.



27. Filmfest St. Anton
23.-26.8.2023

2

Filmfest St. Anton

Das Filmfest St. Anton ist ein seit 1995 bestehendes mehrtägiges Alpinismus- und Outdoorfilmfestival mit europäischer Ausrichtung, das dem unabhängig produzierten Autorenfilm im Bereich des Berg- und Abenteuersports eine öffentliche Plattform bieten will. Das Filmfest versteht sich als jährlicher spätsommerlicher Szenetreff unter dem Leitsatz »Berge - Menschen - Abenteuer«, im Rahmen dessen Athleten:innen, Filmemacher:innen und das Publikum in einer entspannten Atmosphäre Erfahrungen teilen und austauschen können.



3

Innsbruck Nature Film Festival

Als Umwelt-Filmfestival inmitten der Alpen legt das INFF besonderes Augenmerk auf die europäische Vernetzung und Werte im Sinn des European Green Deal.

Es versteht sich als europäische Plattform für den Austausch von Filmschaffenden, Produktionsfirmen und Sendern der ganzen Welt und wurde 2022 erstmals von der IUCN CEC (Commission on Education and Communication) anerkannt.

FILMFESTIVAL KITZBÜHEL

4

Filmfestival Kitzbühel

Das Filmfestival Kitzbühel ist vor allem eines: jung, kreativ und vielseitig und hat sich zum Ziel gesetzt, nationale und internationale Nachwuchsregisseur:innen und -Produzent:innen zu unterstützen, zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Filme einem großen Publikum, aber auch Fachleuten der Branche und Pressevertreter:innen zu präsentieren.

DIAMETRALE

*nutzlos
und
schön*

5

Diametrale

nutzlos und schön - Das Filmfestival für Experimentelles und Komisches. Entlang der Reiseroute liegen unerwartete Jungbrunnen und psychedelische Retro-Dystopien, kämpferische Genderglitzerglanzschaften und aberwitzige shibari-Fantasien, bissige Sexismussatiren und schmackhafte Mash-up-Kunstkost, regional gewachsene Filmblüten, lustige und lustvolle Kurzfilmkaleidoskope und nicht zuletzt anregende talks und lectures.

»Shot on location Tirol«

Eine Auswahl

1998

Helden in Tirol
Zwei Kinogesichter
Mörderische Abfahrt –
Skitour in den Tod
Der Schandfleck

1999

Powder Park
Flashback –
Mörderische Ferien
Tatort: Passion
Da wo die Berge sind
Wilder Kaiser: Hochzeit
mit Hindernissen
Chal Mere Bhai
Raju Chacha

2000

Glockner –
Der schwarze Berg
Tatort: Böses Blut
Vollgas
Entscheidung
im Eis – eine Frau
jagt den Mörder
Wilder Kaiser: Das Duell

2001

Tera Mera Saath Rahen
Unterwegs nach...
Heimat
Zwölfeläuten
Extreme Ops
Tatort: Elvis lebt!
SOKO Kitzbühel
Da wo die Liebe wohnt
Wilder Kaiser:
Der Verdacht
Wilder Kaiser: Der Wolf

2002

xXx – Triple X
Andreas Hofer –
Die Freiheit des Adlers
Franz und Anna
Schwabenkinder
Sie haben Knut
Gefährliche Gefühle
Tatort: Tödliche
Souvenirs
Da wo die Heimat ist
Wilder Kaiser:
Der Meineid

Wilder Kaiser:
Herzen in Gefahr
Wilder Kaiser:
Herzfehler

2003

Die fetten Jahre
sind vorbei
Es ist ein Elch
entsprungen
Tatort: Der Wächter
der Quelle
Ein himmlischer Freund
Verfluchte Beute
Im Tal des Schweigens:
Familienbande
Snowferver

2004

Lapislazuli –
Im Auge des Bären
Wie im Himmel
Bergkristall – Verirrt im
Schnee
Crazy Canucks
The Bourne Supremacy
Weiße Stille
Der Ruf der Berge
Apollonia
Da wo die Herzen
schlagen
Rammstein »Ohne Dich«

2005

Mord auf Rezept
Last Holiday
Tatort: Der Teufel
vom Berg
Tatort: Tod aus Afrika
Agathe kann's nicht las-
sen – Alles oder nichts
Da wo das Glück
beginnt
Im Tal des Schweigens:
Der Erbhof

2006

Das Weihnachtsekel
Tatort: Tödliche Habgier
Im Tal des Schweigens:
Der Wildschütz
Da wo es noch
Treue gibt
Gipfelsturm

Die Versöhnung
Wieder daheim
Im Tal des Schweigens:
Der Wildschütz
Thumko Dekha Tho Yeh
Khayal Aaya

2007

Der Bergdoktor
Yuvvraaj
Die Lawine
Da wo die Freundschaft
zählt
Tatort: Granit
Krabat
Im Tal des Schweigens:
Der zweite Frühling

2008

Der Architekt
Tatort: Baum
der Erlösung
In 3 Tagen bist Du tot II
Die Jahrhundertlawine
Der Bär ist los! Die Ge-
schichte von Bruno
Da wo wir zuhause sind
Bastei Collection: Nur
die Sterne schauen zu
Bastei Collection:
Das Geheimnis der
Wolfsklamm
Bastei Collection: Das
Edelweisscollier
Bastei Collection: Mein
Herz kehrt heim
ins Zillertal
Bastei Collection: Der
Traum meines Lebens
Bastei Collection: Wer
liebt, ist angekommen
Gletscherblut
Am Seil

2009

Die Hebamme –
Auf Leben und Tod
Mahler auf der Couch
Nanga Parbat
Die kommenden Tage
Die Hüttenwirtin
Die Wanderhure
Schnee

2010

Powder Girl
Am Ende des Tages
Tender Son – The Fran-
kenstein Project
Tatort: Lohn der Arbeit
Schandmal –
Der Tote im Berg
Heimkehr mit
Hindernissen
Die Aufnahmeprüfung
Michael

2011

Autumn Blood
Ludwig II
Weihnachtsengel
küsst man nicht
Der Meineidbauer
Yoko
Casper »Auf und davon«

2012

Das Geheimnis der
Schneekönigin
K2 – The Italian
Mountain
Stille
Snowpiercer
Unheil in den Berge

2013

Vals
Alarm für Cobra 11:
Auferstehung
Der letzte Kronzeuge –
Flucht in die Alpen
Rise Up and Dance –
Folge Deinem Herzen
Der Alte: Mord in
den Alpen
Streif – One Hell
of a Ride

2014

Hanna Hellmann: Ruf
der Berge
Hanna Hellmann: Ge-
heimnisse der Berge
Der Metzger und der
Tote im Haifischbecken
Der Metzger muss
nachsitzen
The Jump

Vollenden
Point Break
Das Programm
Action Jackson

2015

Eddie the Eagle –
Alles ist möglich
Home is Here
James Bond 007 –
Spectre
Brimstone
Stars in the Winter Sky
Bruder Jakob, schläfts
Du noch?

2016

Landkrimi: Sommer-
nachtsmord
Maybe, Baby!
Pardes Mein Hai
Mera Dil
Down the River

2017

Tiger Zinda Hai
Fremder Feind
Das Wunder von Wörgl
Entschuldigung,
ich suche den
Tischtennisraum und
meine Freundin
Baliko
Parasol Peak
Ed Sheeran »Perfect«
Moses Pelham und Pat-
rick Kelly »Wir sind eins«

2018

Flucht durchs Höllental
Team Alpin:
Endlich wieder wir
Team Alpin:
Stromabwärts
Now or Never

2019

Luzifer
Saaho
Downhill
Madison
Stams
Wildes Innsbruck

Der Boandlkramer und
die ewige Liebe
Landkrimi: Das Mädchen
aus dem Bergsee
In alle Freundschaft:
Die jungen Ärzte –
Ganz in Weiß
Team Alpin:
Kein Weg zu weit
Team Alpin:
Zweite Freiheit

2020

Kitz
Märzengrund
Stadtkomödie: Die Le-
derhosenaffäre
Kreuzfahrt ins Glück:
Hochzeitsreise
nach Tirol
Ro Bergman »Animal«

2021

Totenfrau
Euer Ehren
Aus die Maus
Im Silberreich –
Das Netz der Fugger
Klammer –
Chasing the Line
Bergretter-Special:
Die Zeit, die bleibt
Einsatz in den Alpen –
Der Armbrustkiller

2022

Die Theorie von Allem
Ein ganzes Leben
Landkrimi: Der Tote in
der Schlucht
Autobahn

2023

Operation Weihnachten
Your Christmas or Mine 2
Elfi



Fortsetzung folgt...